

Hobleschoatn

Männergesangverein Brixen

Layout: ERISMEDIA



Liewe Brigsner,

singet halleluja denn es gipt wider aine Hobleschoate! Unt frologget denn mir hawen das Guldurhaus wo schon der Dschagomutzi gewollt hat unt die Katti auch unt wo ich aich schon vor zwantsig Jaaren geschriewen hawe das mir es prauchen unt jetzt hat es der Säbacher gepaut unt es heußt Forum. Es ist fiel los unt es kommt sogar der Carrera. Ich wais nicht wer das ist awer ich glaube es ist ain naier Porsche. Unt dann hawen mir Tanz unt Musig unt Kongrässe unt eine neue „Kommedie Brigsen“ hawen mir auch awer sie ist nicht neu wail mir hawen schon viele Kommedien im Gemainderaat unt der Griene Baikircher weiß schon was ich maine. Dann hawen sie im Jänner ein Theater gespielt wo „der Mustergatte“ heußt unt da sint alle Männer von Brigsen gegangen damit sie es wissen was sie zu Hause zu tun hawen unt die Frauen sint auch gegangen damit sie wissen was ein Mustergatte ist unt es gibt kainen meer.

Besonders glügglich waren mir mit inserner 1100-Jaar-Faier. Alle hawen mitgemacht unt der Kärrer hat einen Umsug organisiert wo seer historisch war. Er hat gesagt er geet nach Freinbichl wallfahrten wenn das Wetter scheen ist awer er war noch nicht dort obwol das Wetter scheen war unt ich werde schauen ob er geet.

Besonders freie ich mich über inser naies Hallenbad. Ich bin fro, dass mir auch aine große Sauna hawen wo die Frauen tsaign was sie hawen und man kann entlich etwas dolles sehen unt es ist kaine Sinde nicht. Unt es gibt Massaschen unt Kegelspiel unt auch ain Reschtaurant mit Musig und Holdrio. Wir fraien uns schon ale das mir richtig remi demmi machen. Unt der Markus wo friher im Lido war unt er heußt immer noch so, der wirt es schon richten.

Leuder awer mir hawen auch Probleme gehapt mit dem Ferkeer. Nicht wo Ihr alle maints sondern dem richtigen Ferkeer unt mir wollen aine Westumfaarung mit Anschlissen unt die Grienen wollen immer alles anders und der Luis auch unt die Leute auch und alle wollen es anders awer mir wissen es bässer.

Schließblich muss ich es aich noch schreiwen das inserne Folxbardei heier sich hat etwas besonderes einfallen lassen unt wer den Beidrag betsaalt bekommt aine Schogolade mit ainem Edelwais damit sie sehen das bei inserner Bardei alle mitnaschen kennen.

Es gibt noch fieles zu sagen awer leuder ich muss schließen unt ich bitte aich bleibts ins trai

Air Brigsner Filser

„Gebi, pass au!“

Unter strengster Geheimhaltung bereitet sich Stadtrat Helmuth Kerer schon seit Wochen auf die nächsten Gemeinderatswahlen vor.

Die Vorbereitungen laufen unter dem Codenamen „Gebi, pass au!“ – Wie der Hobleschoatn-Redaktion in einer Nacht-und-Nebel-Aktion zugeflüstert wurde, ist mit „Gebi“ Stadtratskollege De Giacomo gemeint, der sich in letzter Zeit all zu gern und viel zu oft selbst als Nachfolger von Klaus von Seebachen ins Gerede gebracht hat. Aber Kerer will für den Bürgermeistersessel kämpfen: „Bevor die Würfel nicht gefallen sind, hat's auch nicht 13 geschlagen“, sinnierte er kürzlich vieldeutig ins Hobleschoatn-Mikrofon.

Dass Kerer es ernst meint, beweist das nebenstehende Bild. Unserem Fotografen ist es unter Vortäuschung falscher Tatsachen (er verkleidete sich als Silvia Zanotto) in einem im Keller des Stadtrats eingerichteten Fitnessstudio gelungen. Kerer ist nicht wiederzuerkennen: De facto besteht er nicht mehr nur aus Haut, sondern nur noch aus Muskeln. Wie es scheint, trinkt er seit einer Weile nicht mehr 320 Kaffee am Tag, sondern nur noch 190. Das Rauchen hat er (fast) ganz aufgegeben; so trifft man ihn nur noch mit Zigarette, wenn



Helmuth Kerer: „Koan Kaffee mehr, koane Tschigg, a pisesele Sport: Gebi, pass au! Des Rennen isch no net gemächet...“

sein Widersacher De Jaco in der Nähe ist – ohne Zweifel ein Täuschungsmanöver. Und: Kerer isst wieder! Erst kürzlich hat man den bisher schlaksigen Stadtrat beim Finsterwirt ertappt, als er ein leichtes Süppchen schlürfte.

Kerer hat in der Stadtverwaltung unzählige Kompetenzen und sagt gern auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung verschiedenster Probleme zu.

AUS DEM INHALT

Prozess um Umzug

Der Umzug zum 1100-jährigen Jubiläum muss nach einem verlorenen Prozess wiederholt werden. Seite 2

Nix für Tãtscherlen

Die beliebte Fernsehsendung kommt diesmal aus Brixen. Wird man den Eingang zum Forum finden? Seite 5

Temelin-Turbine

Das Anti-Temelin-Volksbegehren führt zu Spannungen zwischen Obervorderkranebitt und Österreich. Seite 6

Eine Spur mehr Sex

Was tun mit der freien Spur der Mozartbrücke? Die Gemeinde führt Verhandlungen mit der IMEZ. Seite 9

Spielen Sie Golf...

...oder sind Sie noch verheiratet? Die „Hobleschoatn“ bringen exklusiv das Brixner Bummsogramm. Seite 21

Horoskop Seite 31
Rätsel Seite 31
Politbarometer Seite 8
Jahresrückblick Seite 18
Brixner des Jahres Seite 23

Brixner MeteoUrologe



Zweifel an der Unversehrtheit himmlischer Leitungen hatte sich Anfang des Jahres der Brixner StarmeteUrologe KlaPeDis zur Bemerkung hinreißen lassen: „Im Dezember 2001 hat es in Brixen zu wenig gepist (umgangssprachlich „geschifft“)!“ Das Wetter hatte daraufhin beschlossen, in Streik zu treten: Entweder es ändert sich der Urologe, oder das Wetter bleibt weiterhin wie es ist. Der auch für das gute und schlechte Wetter zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

Touristenströme

In Brixen war zu Mariä Empfängnis (in der zweiten Landessprache „Ponte di Sant' Ambrogio“) großer Auftrieb. Es kreuzten sich die Ströme der Weihnachtsmarktheimsucher mit den Frauen-Handball-WM-Besucher-Massen. Das Zusammentreffen dieser Großereignisse muss akribisch geplant worden sein und kann nur als Crashtest für Gemeindeinfrastrukturen und –prozeduren verstanden werden: Verkehrskonzept, Parkplatzausweisung, Tourismuswerbung, Eventmanagement, Sportstättenauslastung und –renovierung. Stadt und Bewohner haben es überstanden; in der Saison 2002-2003 sollte man an den bewährten Stellen Serima-Segelmaste-Hinweise anbringen: „Das ist keine Übung – Non é un'esercitazione – This is not an exercise“.

Dieser Beitrag wurde auf ausdrückliches Beharren des Autors veröffentlicht. Wir verstehen ihn auch nicht... Die Red.

1100-Jahr-Prozess verloren

Das Landgericht Wuppertal zwingt das Organisationskomitee, den 1100-Jahr-Festumzug zu wiederholen.

Wie die DPA berichtet, wurde das Organisationskomitee des Brixner Millizentenariums vor dem Landgericht Wuppertal dazu verurteilt, den Historischen Festumzug zu wiederholen. Geklagt hat ein Reisebüro aus Wermelskirchen, das eine eigene Eine-Woche-super-duper-Südtirol-für-170-Mark-30-Pfennig-Fahrt zu den weltberühmten Brixner Jubiläumsfeierlichkeiten angeboten hatte.

EXEMPLARISCHES URTEIL

Die Richter sahen es als erwiesen an, dass man bei einem Durchzug von drei Trommlern, einen Eselskarren und einigen – wenn auch historisch gekleideten – Prospektverteiltern nicht von einem Jubiläumsumzug im Sinne des Europäischen Produkthaftungsgesetzes sprechen könne und dass damit der verbreitete Tatbestand des Touristennepps erfüllt sei. Die Richter begründeten die außergewöhnliche Härte des Urteils auch mit dem Argument, man habe angesichts



des überbordenden Touristennepps in Südtirol einmal ein exemplarisches Urteil sprechen müssen.

Der Einwand der Verteidigung, später habe es noch einen Umzug gegeben und die lieben Gäste seien einfach zu früh gegangen, wur-

de vom Gericht mit der Bemerkung abgeschmettert, die Zumutbarkeitsgrenze sei in diesem Fall bei 30 Minuten anzusetzen.

OK AUF ERHOLUNGSURLAUB
Eine Stellungnahme des Organisationskomitees liegt noch nicht vor. Wir konnten

noch keinen der Organisatoren erreichen, die sich dem Vernehmen nach auf einem mehrjährigen Erholungsaufenthalt in der Karibik befinden.

AUS DER GEMEINDESTUBE

Offizielles Klaus-Foto

Nach 2759 erfolglosen Versuchen ist es dem Hoblschoatn-Fotographen endlich gelungen, ein Foto unseres Herrn Bürgermeisters zu schießen, das künftig als einziges offizielles Seebacher-Foto Verwendung finden soll. Das Bild kann für alle Anlässe und Erfordernisse eingesetzt werden, da die Stimmungslage nicht zu erkennen ist. Verschiedenste von der HS-Redaktion befragte Personen haben mit der Aussage: „Lächt ear oder reart ear?“ reagiert, was die universelle Einsetzbarkeit des Bildes eindrucksvoll unterstreicht.



Das Foto hat bereits einige Brixner Künstler ange-regt, die Bürgermeistervisage künstlerisch zu verwerthen (siehe Kunstwerk).



Nicht ganz dicht?



„Als erster Gemeinde-neubau wird das neue Kulturhaus ein wasserdichtes Dach erhalten, was die Regenschirmverkäufer bereits zu Protesten veranlasst hat.“ So stand es in den Hoblschoatn vom Jahr 1987. In den vielen seither vergangenen Jahren scheint sich die Lobby der Regenschirmverkäufer durchgesetzt zu haben. Bei der Eröffnung des Kulturhauses regnete es draußen und drinnen. Das

Dach scheint wohl etwas löchrig zu sein, was den Forum-Präsidenten Walter Amok nicht weiter stört. „Forum kommt vom italienischen Foro, ist gleich Loch“, sagte Amok dazu.



Brixen wird immer grüner

Auf Drängen der grünen Gemeinderatsfraktion hat sich die Brixner Stadtpolizei entschlossen, ein Programm für die Begrünung der Stadt zu starten. Erster Schritt war die Einführung der grünen Welle für alle die Staatsstraße kreuzenden Straßen. Danach wurde mit der Begrünung der Ampeln begonnen. Diese Bemühungen haben zu einem hervorragenden Ergebnis geführt, wie das Hoblschoatn-Foto zeigt.

95-60-90

Hier werden Sie geholfen...



Silvia kommt, Heinzl geht...



MISSGESCHICK

Robert fischt

Petri Dank & Petri Heil:
der Robert isch af's Fischn geil
und wenn a so a Brockn beißt,
isch 's leicht, dass 's di ins Wässer reißt.

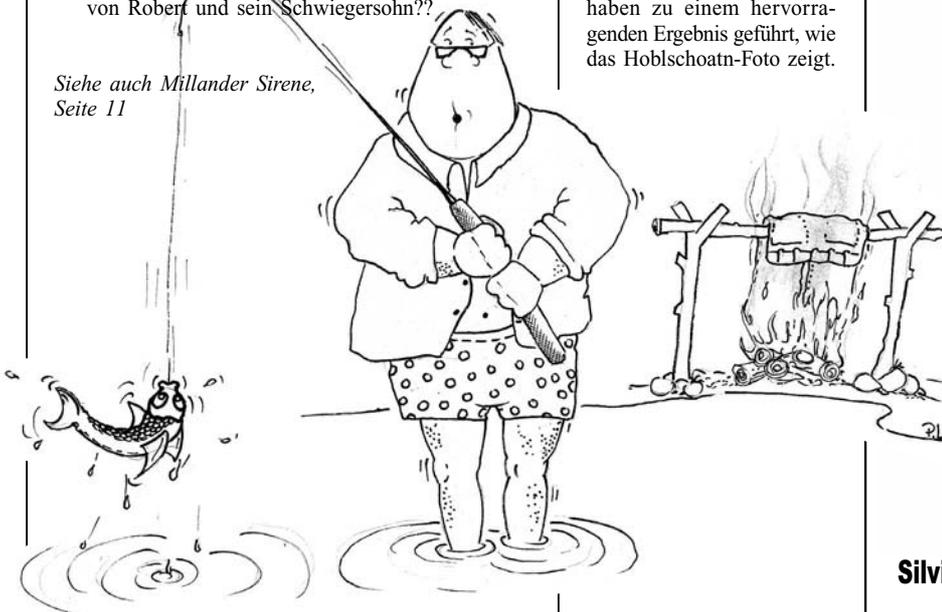
Der Fisch isch weck, der Robert bläss,
dazua isch a die Hosn näss.
Vielleicht verkühlsch dir nou die Blosn,
wenn net trucknsch deine Hosn!
(Es hât schun öftr oaner gflennt,
wenn 's 'n nor ban Brunzn brennt...)

A Fuier gmächt, a Gschtell no drauf:
semm hängg er iaz die Hosn auf,
denkt, dass die Hos bald truckn isch
und geahrt wieder afn Fisch.

Obr wia 's oft kemmen tuat,
fällt die Hose in die Gluat.
Schlüsslbund und Geldbriafaschn
fischt er gach no aus der Aschn.
Obr mit verkohlte Fleckn
isch net recht viel zuazudeckn.

Es bleib deshâlb nix mehr zu tian
wia ohne Hosn hoamzugiahn.
A kurzer Lauf in Unterhosn
durch Brixens und durch Millands Stroßn:
G'heart des jaz zum guatn Ton
von Robert und sein Schwiegersonn??

Siehe auch Millander Sirene,
Seite 11



GEMEINDE BRIXEN
PROVINZ BOZEN



COMUNE DI BRESSANONE
PROVINCIA DI BOLZANO

Beschlussniederschrift des Gemeindevausschuss

PROT. Nr.

1435/212

SITZUNG VOM

22.01.2002

Nach Erfüllung der im geltenden Regionalgesetz über die Gemeindeordnung enthaltenen Formvorschriften würde für heute, im üblichen Sitzungssaal, die Mitglieder dieses Gemeindevausschusses einberufen.

GEGENSTAND

Regelung der Joggingaktivitäten

Vorausgeschickt, dass es grundsätzlich das Bestreben der Gemeinde ist, die Volksgesundheit zu stärken, ohne dass dabei gesellschaftlich, kulturell sowie religiös legitimierte Institutionen in Gefahr geraten;

Vorausgeschickt, dass dieser Verwaltung mitgeteilt worden ist, dass es letzthin im Gebiet der Gemeinde Brixen bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten vermehrt zum Phänomen des sogenannten „Außigrasens“ gekommen ist;

Festgehalten, dass auf Grund verschiedener Vorfälle bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten im Gebiet der Gemeinde Brixen die Notwendigkeit eines ordnenden Eingreifens der Gemeindeverwaltung gegeben ist;

Nach Anhörung der Gutachten
- des Katholischen Familienverbandes
- der Eheberatungsstelle Brixen
- des Südtiroler Sportvereins Brixen

Obiges vorausgeschickt, festgehalten und angehört,

ordnet der Bürgermeister von Brixen an,

dass mit sofortiger Wirkung folgende Regelung für die Ausübung der Freizeitaktivität „Joggen“ (Begriffsdefinition siehe Anlage b) einzuhalten ist:

1) An den Tagen mit gerader Datumszahl sind die von der Adlerbrücke südwärts führenden Wege ausschließlich für die Ausübung der Freizeitaktivität „Joggen“ durch verheiratete männliche Freizeitaktivisten reserviert, die von der Adlerbrücke nordwärts führenden Wege für verheiratete Freizeitaktivisten weiblichen Geschlechts.

2) An den Tagen mit ungerader Datumszahl gilt die Lösung in dem Sinne, dass die südwärts führenden Wege ausschließlich für die Ausübung der Freizeitaktivität „Joggen“ durch verheiratete weibliche Freizeitaktivisten reserviert ist, während die von der Adlerbrücke nordwärts führenden Wege verheirateten Freizeitaktivisten männlichen Geschlechts vorbehalten sind.

3) Längere Aufenthalte verheirateter Freizeitaktivisten beiderlei Geschlechts im Gebiet der Adlerbrücke sind zu vermeiden.

4) Von der Regelung lt. vorliegender Verordnung sind Ehepaare mit gültigen Papieren und gefestigten Familienverhältnissen ausdrücklich ausgenommen, sofern sie mit dem jeweils gültigen Ehepartner die Freizeitaktivität „Joggen“ ausüben.

5) Die Einhaltung der Verordnung ist durch die Exekutivorgane mit aller Strenge zu überwachen.

6) Die Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Der Bürgermeister von Brixen
Rag. Klaus Seebacher

Anlage b) Definition der Freizeitaktivität „Joggen“:
Es handelt sich dabei um eine Fortbewegungsart, die in einer mäßig schnellen oder schnellen Schrittfolge erfolgt, ohne dass beide Füße gleichzeitig den Boden berühren. Eine figurbetonende Bekleidung kommt vor, ist aber nicht vorgeschrieben.

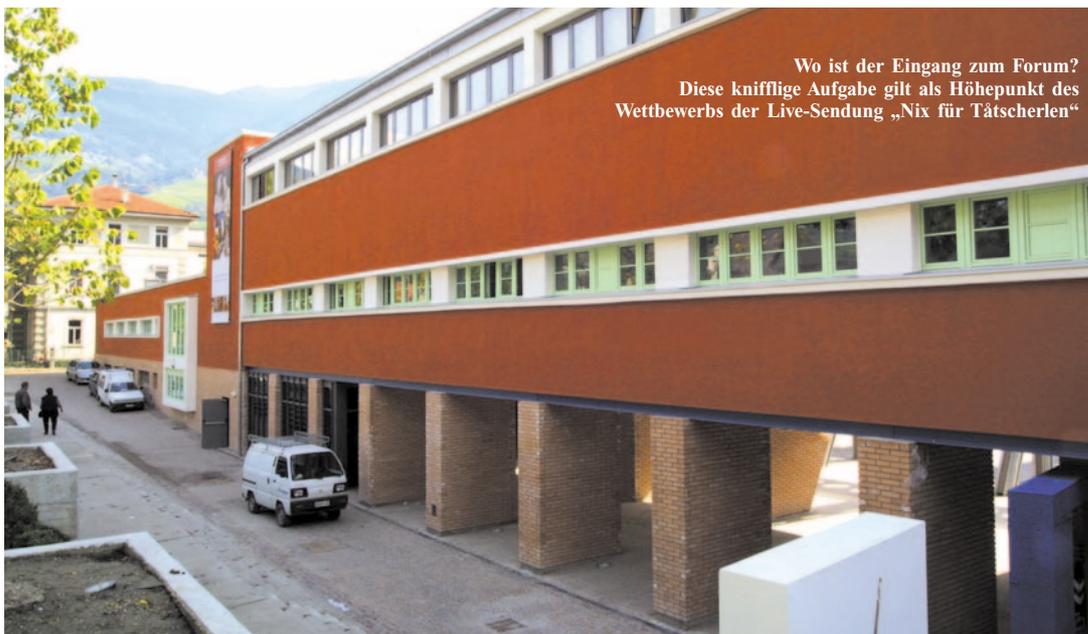
„Nix für Tãtscherlen“ live aus Brixen

Die beliebte Fernsehshow „Nix für Tãtscherlen“ wird in diesem Jahr erstmals in Brixen Station machen.

Die beliebte Fernsehshow „Nix für Tãtscherlen“, die im Vorjahr vom Sender Bozen in Zusammenarbeit mit den international renommierten Partnersendern „TV Bukarest“ und „Radiotivi Kongo“ ins Leben gerufen wurde, wird in diesem Jahr erstmals in Brixen Station machen.

VORSTELLUNG IN BRIXEN

Nachdem die Vorgängersendung „Spiele in engen Grenzen“ nach der 35. Wiederholung des Wettmãhens etwas an Attraktivitãt verloren hatte, habe man sich einiges einfallen lassen, um die Fernsehzuschauer an das Gerãt zu fesseln. Dies betonte der Koordinator der Sendetermine für 2002. Bei der Vorstellung waren neben dem Koordinator des Senders Bozen



Wo ist der Eingang zum Forum?
Diese knifflige Aufgabe gilt als Höhepunkt des Wettbewerbs der Live-Sendung „Nix für Tãtscherlen“

auch der Vertreter der Sponsoren Luis Durnwalder anwesend. Für die Landesregierung war eigens Landes-

hauptmann Luis Durnwalder nach Brixen gekommen, um der Vorstellung Glanz zu verleihen.

Der oberste Vertreter der Behörden, Luis Durnwalder, betonte die Bereitschaft aller nachgeordneten Organe, ihren Beitrag zum Erfolg der beliebten Sendereihe zu leisten.

GEMEINDE UNTERSTÜTZT DAS VORHABEN

Bürgermeister Seebacher kündigte in einer kurzen Stellungnahme die aktive Unterstützung der Gemeinde Brixen an. Er müsse, so Seebacher, lediglich die Ergebnisse der am frühen Morgen des 27. Februar geplanten Aussprache mit Landeshauptmann Luis Durnwalder abwarten, um diesbezüglich definitive Aussagen machen zu können. Der auch für Tãtscherlen zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

BESONDERS KNIFFLIGE AUFGABE

Der Höhepunkt des Wettbewerbs wird eine knifflige Geschicklichkeitsaufgabe sein. Die Details sind streng

geheim, wie wir aber in Erfahrung bringen konnten, starten die verschiedenen Mannschaften beim Astrakino und müssen den Eingang des „Forum“ suchen. Die Mannschaft, die als erstes den Eingang findet und bis in den Saal „Regensburg“ vordringen kann, kann ihre Gewinnchancen erheblich verbessern, da es dafür auf Grund der besonderen Schwierigkeit der Aufgabe 100 Punkte zu holen gibt. Weitere 30 Extrapunkte gibt es für jene Mannschaft, die als erste eine Garderobiere findet, Mãntel und Jacken abgibt und nach Rückkehr aus dem Saal „Mantova“ wieder zurückbekommt.

Damit bei der Sendung ja nichts schief geht, ist es den Verantwortlichen nach langen Verhandlungen gelungen, einen über alle Zweifel erhabenen Hauptschiedsrichter zu gewinnen: Die verantwortungsvolle Aufgabe wird von niemand geringem als Luis Durnwalder wahrgenommen werden.

DANKSAGUNG



Öffentlicher Dank

Anlässlich des Brandes im Dachstuhl des Lauda-Hauses unter den Lauben am 21. Dezember 2001 wird gedankt:.

Die **HAUSEIGENTÜMER** danken der Feuerwehr für die schnelle Löschung des Brandes. Die **FEUERWEHR** dankt den Brandverursachern, da sie endlich die Drehleiter vor so großem Publikum im Einsatz zeigen konnte.

Die **BRANDVERURSACHER** danken ihrer Versicherung im voraus, in der Hoffnung, dass diese für den Schaden aufkommt.

Die Firma **TINKHAUSER** dankt nicht, da sie im Nachbarhaus untergebracht ist. Im Bedarfsfall wäre genug Löschpapier lagernd gewesen, und die Feuerwehr hätte es nicht gebraucht.

Die **BRIXNER LOKALREDAKTEURE** danken ebenfalls, weil sie endlich wieder etwas zum Berichten hatten.

Die **HOBLSCHOATN** dankt ebenfalls, weil wieder eine Seite voll geworden ist.

MISSGESCHICK

*Einzelzelle Shelltankstelle**(Tankstellen-Name aus metrischen Gründen von der Redaktion geändert)*

Ein Missgeschick passiert oft schnell!
Das merkt auch Toni von der SHELL,
als eine blonde, fescche Dam'
hin zu seiner Tankstell' kam.
Der Toni war ganz hingerissen
Und deshalb auch sehr dienstbeflissen
Hat Augen nur mehr für die Dam'
Die her zu seiner Tankstell' kam.

Derweil sucht auf ein andrer Mann
Das Klo, weil er's nicht heben kann.
Da schlägt es zwölz, die Dam' fährt ab,
sogleich der Toni sich begab
nach Milland, an „Tiroler“ saufen,
statt weiter Schmieröl zu verkaufen.

Da schellt das Telefon, und dran
Ist der vom Klo befreite Mann,
der grimmig in die Muschel plärrt:
„Bin in der Tankstell' eingesperrt!
Komm aus der Bude nimmer raus!
So hilf mir doch! Ich will hinaus!“

Ein Unglück selten kommt allein,
und deshalb trat ein zweites ein:
Es fuhr, nicht b'sunders elegant,
Direkt an eine Gehsteigkant'
Ein Tourist, und es passiert
Dass ihm der Reifen explodiert.

„A Patschen! Nun, was macht man da?
Zur Tankstell'!? Ah, da ist sie ja!
Da hilft man sicher mir beim Flicken!“
Und er sieht mit viel Entzücken:
In der Tankstell', da ist wer drin!
Und deshalb geht er auch dahin.

Der andre drin, hinter der Scheiben,
der will hinaus, nicht drinnen bleiben,
klopft an das Glas und winkt und deutet
als hätt' sei' letzte Stund' geläutet.
man sieht ihn wild gestikulieren:
Klaustrophobie tut er verspüren!
So wurde flugs zur Einzelzelle
Meister Toni's Shell-Tankstelle.

Nur der Tourist checkt nix, fürwahr,
vielleicht weil es ein Walscher war.
Auf jeden Fall versteht er nicht,
Was der da hinterm Glase spricht:
Er glaubt, der drin ist von der Shell,
der soll ihm helfen, und zwar schnell!
Hebt seinerseits nun an zu klumpern,
Und an das Tankwarthaus zu pumpfern.
Der eine draußen, der andre drin
Und beide klopfen vor sich hin.
Der Ausbruch, der will nicht gelingen.
Eher droht die Scheibe zu zerspringen!

Bevor noch das Malheur passiert,
kommt Toni wieder anchauffiert,
Er ruft nur kurz: „Ich komme schon!“
entschärft sogleich die Situation.

Und a Moral von der Geschicht'?
Die gibt es diessmal leider nicht:
A fescche Dam', a Mann am Klo...
Da wundert's nicht, was Tonio
Im Zweifelsfalle mehr erregt:
Die G'schichte hat es klar belegt!



Wie gefährlich ist die Temelin-Turbine?

Das Anti-Temelin-Volksbegehren führt zu Spannungen zwischen Obervorderkranebitt und Österreich.



Sorgt immer wieder für gespannte Verhältnisse: die Temelin-Turbine

Im spannungsgeladenen Verhältnis zwischen der Republik Österreich und Obervorderkranebitt droht eine weitere Eskalation. Schon die Vorbereitungsarbeiten für das Anti-Temelin-Volksbegehren hatten beim Fürsten von Obervorderkranebitt Hans Temel I. zu Verstimmung und Unverständnis geführt. Die letzten Entwicklungen in der Temelin-Geschichte haben den als resolut bekannten Bergfürsten aber dermaßen aufgebracht, dass er nun in Erwägung zieht, den nächsten

Österreicher, der Obervorderkranebitt betritt, höchstselbst zu „bluidn“, wie man eine etwas handfestere Form der Begrüßung im Reich des Temels und der Temelin zu bezeichnen pflegt.

„Ich bin mir zwar bewusst“, so Fürst Hans vom Temel, „dass von der Temelin eine bestimmte Gefahr für umliegende Ländereien ausgehen kann, und ich bin auch bereit, über eine gewisse Entschärfung wichtiger Teile der Temelin zu verhandeln. In diesem Zu-

sammenhang von einer Bedrohung durch eine vibrierende Turbine zu sprechen und eine Abschaltung zu fordern geht aber entschieden zu weit“, fasste Hans Temel I. seine Verhandlungsposition gegenüber der „Hoblschoaten“ zusammen.

In der Zwischenzeit hat sich auch die mit Brixen emotional verbandelte Außenministerin in den Konflikt eingeschaltet. Es scheint aber so, dass auch Ferrero-Küsschen den aufgebrauchten Bergfürsten nicht beruhigen können. Der auch für Turbinen und Ferrero-Küsschen zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte jedenfalls auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

Die Sachlage kompliziert sich weiter, seit bekannt wurde, dass die Temelin nach routinemäßigen diplomatischen Konsultationen mit dem Fürsten von Untermittlerkranebitt, Pepi XV., zusammen mit letztgenanntem die diplomatisch gebotene Contenance etwas vermissen ließ, was sich in einem entsprechenden Umsatz beim Hintermittlerkranebitter Wirt des einschlägig vorbestraften und grammatikalisch unkorrekt bezeichneten Etablisements „Vinus“ und der entsprechenden Wirkung bei den Protagonisten niederschlug. Wird die Allianz zwischen Obervorderkranebitt und Untermittlerkranebitt zerbrechen? Tut sich für Hans Temel I. neben der Feindschaft mit dem Vaterland nun auch eine Front in der Nachbarschaft auf? Wir werden über die weiteren Entwicklungen berichten.

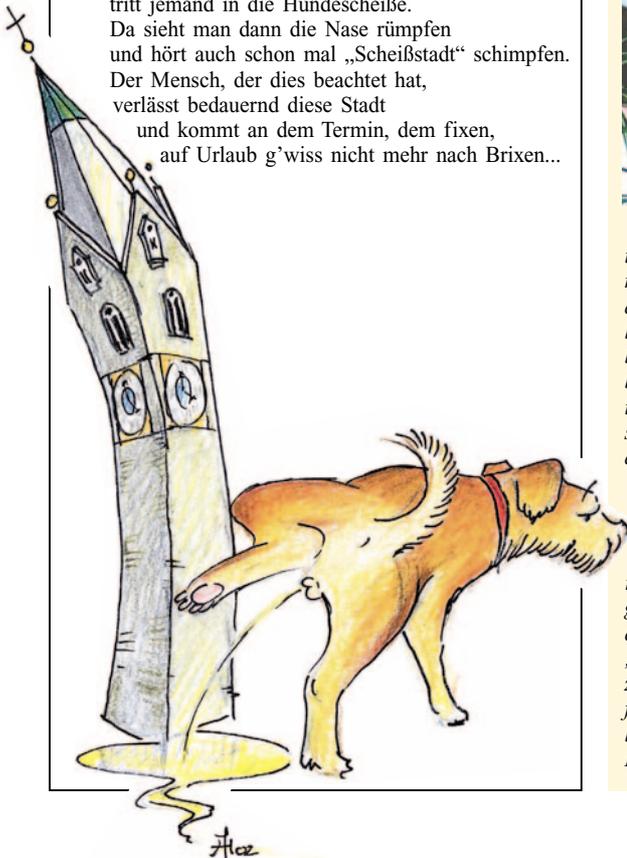
Der etwas längere abgeschlossene Kurzroman

Raumschiff Entenpreis am Domplatz gelandet

STOFFWECHSEL

Hundestadt Brixen

Ein Mensch kommt zum Termin, dem fixen,
zum Urlaubmachen her nach Brixen.
Er weiß von schönen Wanderwegen
in der Umgebung. So ein Segen!
Er schätzt auch sehr die Promenade.
Nur – diesmal find't er etwas schade:
Man läuft Gefahr bei jedem Schritt,
dass man in Hundescheiße tritt.
Ein Kaktus hier, ein Kaktus dort,
ja Kaktusse an jedem Ort!
Selbst Stufels – einst regiert von Fürsten –
ist heute voll von Hundewürsten.
Der Name „Schlipfgass“ wird jetzt endlich
ethymologisch sehr verständlich,
denn wer da „schlipft“ – bewahre Gott! –,
der sitzt gewiss im Hundekot.
Zwar gibt's für Terrier, Spitz und Dackel
an Promenaden Hundsdrecksackel,
doch hört man's und vergisst es wieder.
Die Hunde aber machen nieder,
wo's ihren Herrchen grad beliebt,
wenn dies auch Grund zum Ärger gibt.
Sanktionen sind nicht vorgesehen
für Hund', die Kaktusrunden drehen;
auch nicht für Herr- und Frauchen X:
Die seh'n und riechen einfach nix!
Nur ab und zu, so wechselweise,
tritt jemand in die Hundescheiße.
Da sieht man dann die Nase rümpfen
und hört auch schon mal „Scheißstadt“ schimpfen.
Der Mensch, der dies beachtet hat,
verlässt bedauernd diese Stadt
und kommt an dem Termin, dem fixen,
auf Urlaub g'wiss nicht mehr nach Brixen...



Captain Kirk kam ins Grübeln: „Da müssten doch heute noch blühende Landschaften sein.“ Die Ausgrabungen kamen gut voran. „Hier!“ – Scotties Stimme klang verheißungsvoll: „Ich habe etwas gefunden. Ich glaube, wir sind auf den Palast des Herrschers gestoßen.“ Captain Kirk bückte sich nieder. Tatsächlich. Neben einer Vielzahl kleiner Schächtelchen und Resten von braunen kleinen Tüchern kamen Münzen zum Vorschein, und nach einigen weiteren vorsichtigen Schürfbewegungen des Ausgrabators gelangte eine Kette mit einem Herrschaftszeichen in Form eines kleinen weißen Tieres ans Kunstlicht, das an

einer Stange oder einem Speer zu hängen schien.

„Was ist das, Mr. Spock?“ fragte Scottie den spitzohrigen Reisegefährten und hielt ihm einige Schachteln entgegen, die in einer kleinen Mulde gelegen hatten. Vorsichtig nahm Spock die dünnen braunen Plastikbänder in Augenschein: „Es sind Geräuschrollen.“ Spock ließ keinen Zweifel: „Die Erdlinge hatten herausgefunden, dass Schwingungen auf Magnetträgern registriert werden können und haben so ihre Stimmen festgehalten. Sie hatten damals noch kein Speichergel in den Nasennebenhöhlen.“

„Lieutenant O'Hara, können sie die Schriftzeichen entziffern, die auf den Behältern stehen?“ Captain Kirk war neugierig geworden. „Scannierungsversuch läuft“, tönte es knapp und präzise wie immer zurück: „hier steht S I T Z – U N G G E M E I – N D E R A T B R I X E N!“

Mr. Spock wusste wieder einmal Bescheid: „Das war so eine Art Stammesversammlung, Fachleute nennen es auch Palaver. Wir wissen wenig darüber. Wird wohl auch nicht besonders wichtig gewesen sein.“ Spock zog den Lesestift seines Mediomaten aus dem Cyberbag und führte ihn an den Bändern entlang. „Mal sehen, ob wir was erkennen können.“ Ein Knistern war zu hören. „Es funktioniert“. Aus weiter Ferne hörte man ein Rauschen und dann Stimmen. Stimmen von Erdlingen!

Sie hörten ein Weile zu. Captain Kirk blickte gedankenverloren ins Leere. „Wir haben ein weiteres Mosaiksteinchen in der Geschichte der Erdlinge gefunden. Nun wissen wir endlich, warum in dieser lieblichen Talsohle keine Spur von Leben mehr zu finden ist.“

Seliger Dario



Auf einer seiner letzten Sitzungen hat der Gemeinderat beschlossen, den Prozess für die Seligsprechung des Witzebürgermeisters Dario Stabum in die Wege zu leiten. Nicht damit einverstanden war wie immer der immergrüne Gemeinderat Gregor Beikircher. Bei kirchlichen Dingen, so Beikircher, „bin nur ich zuständig, wie schon mein Name sagt.“ Bürgermeister Klaus Seebacher blieb ganz gelassen: „Wenn wir den Stabum zur Ehre der Altäre befördern, dann gibt er vielleicht in der Gemeinde a Ruah“.

Anleitung zum Glücklich sein.

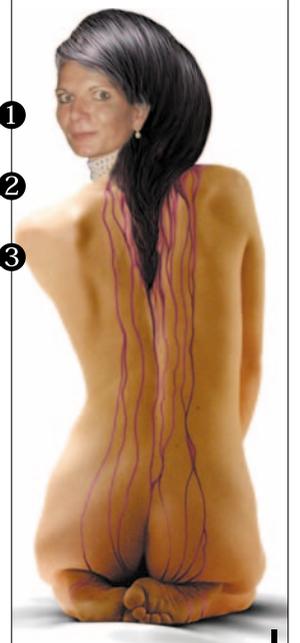
Es gibt 3 Möglichkeiten:

- 1 Heften Sie immer griffbereit die Notrufnummer Ihres Lovers an den Allipert.
- 2 Besorgen Sie sich aufregende Dessous.
- 3 Nehmen Sie sich ein halbes Jahr Urlaub, kaufen Sie ausreichend Vorräte und schließen Sie sich ein.

Oder kommen Sie gleich zu uns.

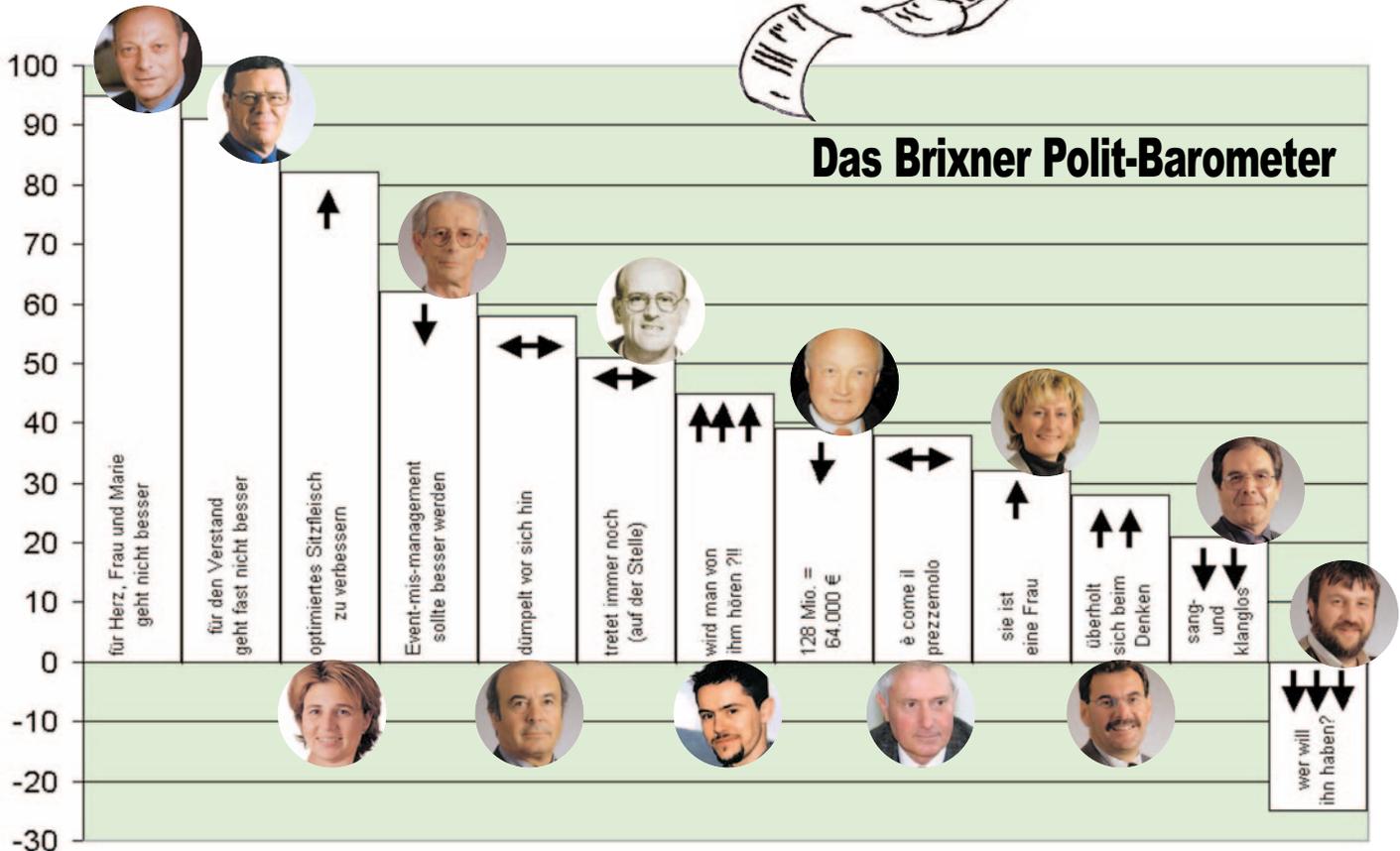
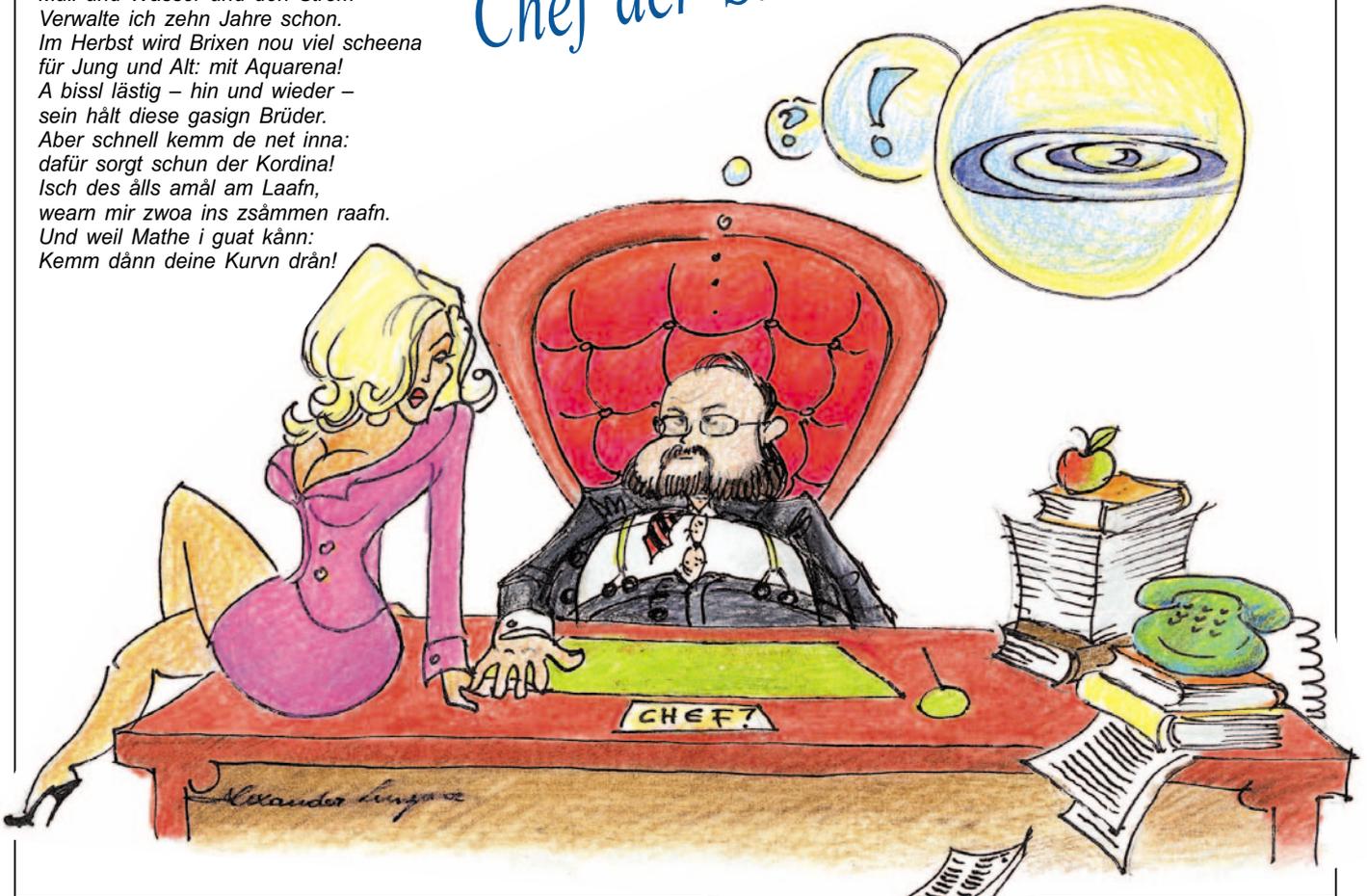
ALEXANDER
s a l o n i

Plosestraße 38 - Brixen
Tel. 0472 830 838



Dass der Schef a Jähr schun fahlt,
 hât man do net bsunders gschmalt.
 Drum bin i a net verletzt,
 dass man mi doher hât gsetzt!
 Müll und Wässer und den Strom
 Verwalte ich zehñ Jahre schon.
 Im Herbst wird Brixen nou viel scheena
 für Jung und Alt: mit Aquarena!
 A bissl lästig – hin und wieder –
 sein hâlt diese gasign Brüder.
 Aber schnell kemm de net inna:
 dafür sorgt schun der Kordina!
 Isch des âlls amâl am Laafn,
 wearn mir zwoa ins zsâmmen raafn.
 Und weil Mathe i guat kânn:
 Kemm dânn deine Kurvñ drân!

Chef der Stadtwerker



Was tun mit der freien Spur?

Durch die Errichtung eines Rondells an der Kreuzung nach Milland ist eine Fahrspur frei geworden. Nun wird diskutiert, wofür diese Spur in Zukunft genutzt werden soll.

Das Rondell an der Kreuzung Mozartallee-Plosestraße scheint sich zu bewähren. Neben der Verstärkung des Verkehrsflusses ist die angenehme Nebenerscheinung damit verbunden, dass durch die notwendige Zusammenführung der beiden Fahrspuren auf eine einzige Spur nun plötzlich in bester Lage interessante Grundflächen zur Verfügung stehen, die schleunigst einer Nutzung zugeführt werden sollten. Die Debatte darüber ist in den letzten Tagen voll entbrannt, und neben der Interessengemeinschaft Mitteleuropäischer Zuhälter (IMEZ) haben auch andere Berufsgruppen und Interessenvertretungen ihre Vorstellungen bekundet.

PONTE VECCHIO IN BRIXEN?

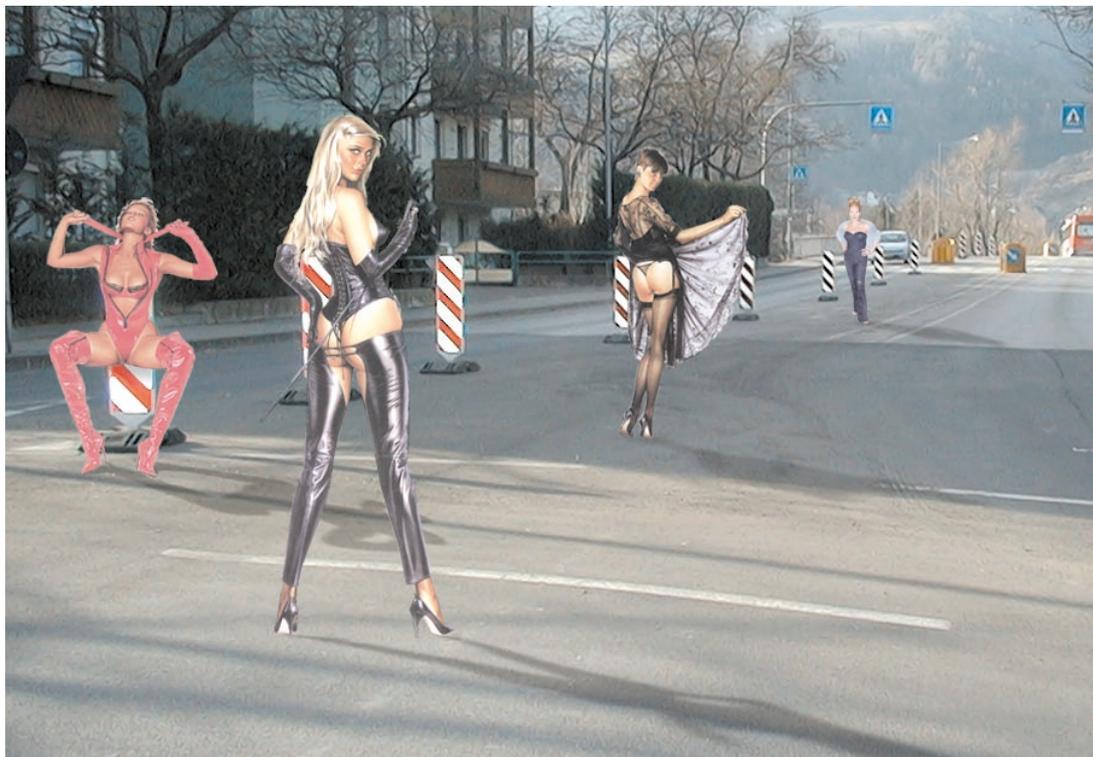
Wie Stadtrat Kerer nach Rückkehr von einer Weltreise mitteilte, habe man in Florenz gute Erfahrungen mit der Verbauung von Brücken gemacht, was einen entscheidenden Beitrag für die Erhaltung der Nahversorgung der Bevölkerung und für die Versorgung des ehrbaren Kaufmannsstandes leisten könne. Es sei nun höchste Zeit, so betonte der Stadtrat, sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Gleichzeitig sicherte Stadtrat Kerer seinen kompromisslosen und vollen persönlichen Einsatz zu.



IMEZ und Gemeinde Brixen für neue Dienstleistungen im Brixner Talkessel

Die Interessengemeinschaft Mitteleuropäischer Zuhälter (IMEZ) hat kürzlich im Rahmen einer Aussprache mit Bürgermeister Seebacher allgemeine Problemstellungen in Zusammenhang mit neuen Dienstleistungen für den Brixner Talkessel besprochen und dabei auch die Frage eines Standortes für die Ausübung des ältesten Gewerbes einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Der auch für das älteste Gewerbe zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu. Der Sprecher der IMEZ, Habiri Gungakanu, bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für die gewerbefördernden Maßnahmen im Bereich der Kreuzung Mozartallee-Plosestraße und forderte, die frei gewordenen Straßenabschnitte für die IMEZ-Aktivitäten zweckzubestimmen.

Weder Bürgermeister Seebacher noch Stadtrat Kerer wollten sich diesbezüglich festlegen, zumal verschiedene Nutzungsvorschläge für das frei werdende Areal vorliegen (siehe dazu den gesonderten Bericht).



Ein bekannter Brixner Architekt und Baumanager hat der Gemeinde Brixen eine auf einer Finsterwirtserviette fixierte Skizze bezüglich der Verbauungsmöglichkeiten geschenkt und soll nun als Dank für die großzügige und uneigennützigte Vorleistung mit der Projektierung, der Durchführung der Baumaßnahmen, dem Verkauf der betreffenden Flächen und der Führung der entstehenden Anlagen – so-

fern sie mit Gewinn verbunden ist – betraut werden.

DRIVE-IN

In rührigen Brixner Unternehmerkreisen denkt man mittlerweile laut über die Errichtung eines Drive-In-Weihnachts-Neujahr-Oster-Pfingsten-Sommer-Törggelle-Allerheiligen-Marktes als Außenstelle der Domplatz-Vermarktungs-AG nach. Dabei sollten die Autofahrer Geld aus dem Fenster werfen und dann unverzüg-

„Eine Spur mehr Sex“ will die Interessengemeinschaft Mitteleuropäischer Zuhälter nach Brixen bringen

lich die Fahrt fortsetzen, ohne sich lange mit der Wahl zwischen chinesischem Christbaumschmuck oder Törggelletern aus der Türkei auseinander setzen zu müssen. Da das Ganze so wieso kein Geschäft sei und nur dazu diene, die Stadt zu

beleben und die Heimat zu retten, sei es mehr als verständlich, so der Sprecher der Domplatz-Vermarktungs-AG Anton Raffke, dass die Außenstelle von den selben Geschäftsleuten betrieben werden müsste wie die defizitschwere Hauptinitiative.

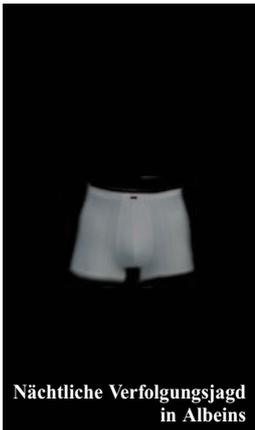
AUS DEM STANDESAMT

Brixner Amtsschimmel

Ein Südtiroler ist ein Europäer, der perfekt zwei Sprachen nicht beherrscht, wenn ladinischer Muttersprache sogar drei. Das Brixner Standesamt hat dieses Kriterium eindeutig erfüllt: Es begab sich, dass ein Mitbürger wälscher Zunge seiner Lenden Frucht gehorsam dem Gebote eintragen lassen wollte in die Liste, die er seinem Kinde einen „civis in spe“ macht. Tancredi sollte der Erbe heißen, ein schöner Name, wie andre aus dem Germanischen entlehnte mit südländischem I-finale vervollständigt (Manfredi, Rotari, Tancredi eben). Der Amtsschimmel aber wieherte: Nie und nimmer könne ein Familienname als Vorname Verwendung finden, wegen des I-finale. Hoffentlich wiehert er auch, wenn Seppln, Heinze, Fritze, Karle nicht angemeldet werden dürften, da bereits Familienname.

Ein Mann sieht rot

Es gibt Männer, die sind so Hard, dass sie immer dort eingesetzt werden wo andere sich bereits die Zähne ausgebissen haben. Der Mythos erhält Nahrung durch eine kürzlich stattgefundene Albeinser Unterhosenjagd, die das Einsatzgebiet von Bilanz und Sanierung auf Recht und Ordnung ausweitete. Der eingangs erwähnte knochen-„harte“ Manager verfolgte nächstens einen verunglückten Einbrecher durch Albeinsens schlaftrunkene Gasen. Brixner Dessous-Boutiquen dementieren heftigst, den in letzter Zeit etwas schleppenden Absatz an Reizwäsche durch gezieltes product-placement bei prominenten Managern beleben zu wollen.



Nächtliche Verfolgungsjagd in Albeins

Kirchturmpolitik in Sarns

Was andere längst schon haben, wollen auch die Sarnser bekommen.

Ein Kirchturm haben sie, aber nur einen halben Pfarrer. Der Kirchenchor singt, mehr recht als schlecht, zur Ehre Gottes und zur Erbauung unterbesetzter Kirchenbänke. Die Schule wurde wegen kollektiv ausgebliebenen Kindersegens geschlossen. In Ermangelung eines Kulturpalastes wird Dramaturgisches in der Dorfschenke inszeniert und zu Hause bis zum Exzess weitergespielt.

DERWISCHELATZ, TASCHENBILLARD UND WATTEN

Die musikalischen Herren blasen in der Brixner Kapelle, die Damen in Milland. Die Sporttätigkeit der Jugend und des Mittelalters beschränkt sich auf Derwischelatz, Taschenbillard und Watten. Für Fußball, Leicht- und Schwerathletik gibt es in der Landwirtschaft genügend Ersatz. Darüber hinaus sind solche Disziplinen von den Gutsherrn und Großgrundbesitzern aus platzspa-

renden Gründen verpönt. Für Brände und sonstige katastrophale Ereignisse gibt es eine Feuerwehr mit dem rekordverdächtig kleinsten Spritzenhaus im gesamten Tirol.

KERER SAGT EINSATZ ZU

Und nun beginnt die Kirchturmpolitik: Was andere längst schon haben, wollen auch sie bekommen. Also einen Baugrund für eine Feuerwehrrhalle und Guldurhaus und die dazu notwendigen finanziellen Zuschüsse vom Luis. Der auch für Kirchturmpolitik zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu. Der gemeine Rat Gregor Bleikircher erklärte, dass er dieses Problem schon 1958 aufgegriffen und auch einen Beschlussantrag gestellt hatte, aber leider damals von der SVP niedergestimmt

wurde. Sollten die kirchturmpolitischen Wünsche nicht erfüllt werden, streiken die Sarnser, wie andere notleidende Agrarier, die wegen vorenthaltener Subvention für den Reißverschluss die

Hosentür nicht mehr zumachen. Vielleicht erreichen sie damit, dass sich wieder Nachwuchs einstellt: Somit wäre zumindest die Schule gerettet.



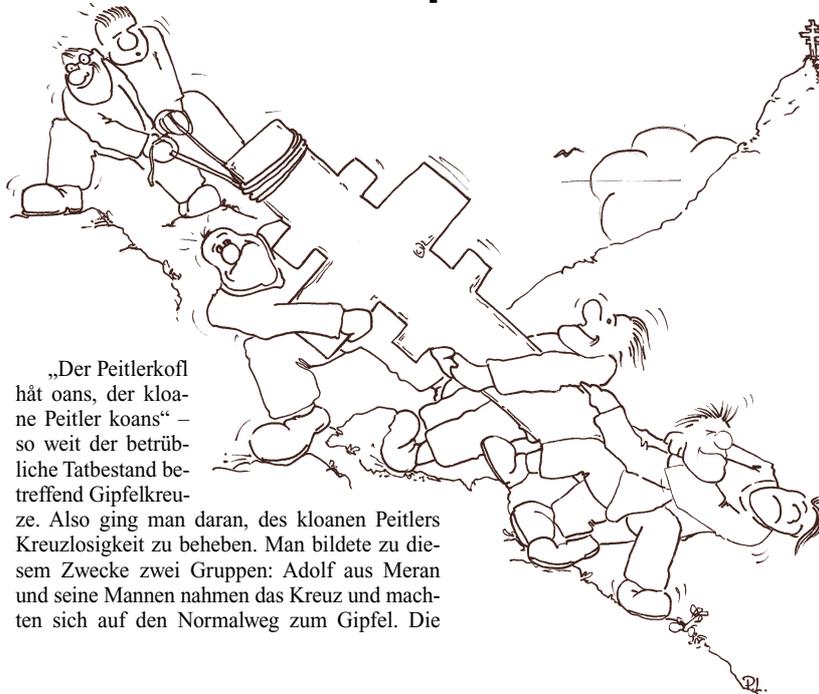
Soll plötzlich nicht mehr reichen: die Feuerwehr- und Zivilschutzzentrale von Sarns

Kuriale KreuzritterInnen

Nach einer tumultartigen Pfarrgemeinderatssitzung wurde mittels einer Unterschriftenaktion der Versuch unternommen, einen wohlverdienten (nicht mehr wohlverdienten) Nachfahren eines etwas umstrittenen Tiroler Freiheitshelden anno 1809 nicht in das kuriale Sarnser Austragsstübchen einziehen zu lassen. Laut Latrinengerücht wurde das Ansinnen von der Gegenpartei mit folgendem Argument niedergeschlagen: „Lei mit Kreizln (solche mit Titel machten 3X) unter an Gekratze lässt sich die Kurie net aukrätzln.“ Tatsache ist: Er ist trotzdem gekommen und wird bleiben, solange es dem Herrn samt Häuserin beliebt. Amen.

A SO A SCHINDEREI

Das Kreuz mit dem Gipfelkreuz



„Der Peitlerkoffl hât oans, der kloane Peitler koans“ – so weit der betrübliche Tatbestand betreffend Gipfelkreuze. Also ging man daran, des kloanen Peitlers Kreuzlosigkeit zu beheben. Man bildete zu diesem Zwecke zwei Gruppen: Adolf aus Meran und seine Mannen nahmen das Kreuz und machten sich auf den Normalweg zum Gipfel. Die

Gscheitern unter der Führung des Claren Germanenwirtes, eingedenk der Lebenswahrheit „lieber letz gfohn als guat gongen“, führen später mit dem Jeep nach und derrichteten es, trotzdem zirka eine halbe Stunde später als die Mannen Adolfs den Gipfel zu sichten. Groß war die Enttäuschung, größer das Gejammer des Germanenwirtes ob der versäumten gemeinsamen Kreuzerhöhung. Damit die Kirche im Dorf bleibt, das Kreuz gemeinsam aufgestellt wird, auf dem Photo alle für die Nachwelt lächeln und der Germanenwirt nimmer jammert, wird das Kreuz tatsächlich herab- und gemeinsam wieder hinaufgetragen. Daraus folgt: nicht alle tragen sichtbar ihr Kreuz.

Die Leiden des alten Heinerle

Eine bisher unentdeckte Fassung des Romans von Wolfi von Göth wurde kürzlich in einem Keller in Milland entdeckt. Die „Hoblschoatn“ bringen exklusiv eine Kurzfassung.

Seit langer, langer Zeit lebt in Milland im wohlverdienten Ruhestand ein Schulmeisterlein mit Namen Heinerle, von Schülern und Erwachsenen respekt- und liebevoll auch Heinzilein genannt. Aufgrund seiner persönlichen Qualität, niemals und schon gar nicht unangenehm aufzufallen, hatten ihn seine im Laufe der Jahre erwachsen gewordenen Schüler aus Dankbarkeit in den Gemeinderat gewählt, wo er dann auch lange Jahre als Kulturbeauftragter segensreich wirkte. Eines Tages, es war gerade wieder einmal Stimmenerntezeit, kam der böse Jaco und raubte ihm keck die Mehrheit der Millander Stimmen, und somit war es ihm nimmer vergönnt, die Früchte seiner überaus erfolgreichen Kulturtempelverwirklichungstätigkeit einzufahren, für die bereits Caterina la Cattolica vor seiner Zeit den Grundstein an der falschen Stelle vergraben hatte lassen.



NIEMAND TRAUERTE DEM ALTEN TALER NACH

Bei den Kulturtempeleröffnungsfeierlichkeiten musste Heinzilein wehmütig mit ansehen, wie dem nunmehr amtierenden Stadtkulturbeauftragten Jaco von Gebi der Lorbeerkrantz zuerkannt wurde, und er war darüber sehr, sehr traurig. Nicht einmal sein Vorname und schon gar nicht sein Nachname fanden Erwähnung. Nur von Lire und Euro war die Rede, niemand trauerte dem alten Taler nach. Verstoßen wischte sich Heinzilein Tränen aus den Augen.

Nur der einfühlsame Landesfürst Aloisius I. neigte sein Haupt zu Heinzilein und sprach, dass alle seine Worte hören konnten: „Hei-

nerle, musst nicht traurig sein! Schau: Dieses ganze Forum blickt auf dich nieder und ich zu dir auf. Ich weiß, wem wir das alles zu verdanken haben, und dafür hast du ja auch Tirols Verdienstmedaille entgegen nehmen dürfen. Du hast sie dir redlich verdient.“ Sprach `s und klopfte ihm huldvoll auf die Schulter. Das war Balsam für Heinzileins gebrochenes Herzilein.

NIX IST MEHR WIE FRÜHER...

Und trotzdem ist nix mehr so wie `s früher war: Heute fristet Heinzilein als Rentier und Stadtkulturführer sein bescheidenes Dasein. Amt und Würden sind dahin: Er ist nun nur noch prominent – und manchmal etwas länger unterwegs...

Günther flitzt

Nächtens hörte man die Töne.
Unverkennbar: die Sirene!
Öfters stört die auch beim Mäusen:
Raus und runter: Mann muss sausen.
Besser als nur mit dem bloßen Hintern, sind doch Unterhosen,
wenn man aus dem Bett sich windet
und nicht gleich die Hose findet.
Die Wade glänzt, der Schenkel blitzt,
wenn Günther übers Zaunbrett flitzt.
Dummerweise kommt vorbei
Die Bullen, sprich die Polizei
Und nimmt hops den nackten Kacker
Als flotten Pseudo-Panzerknacker.

Drum höret: Geht's ihr Mander pennen
Lasst an die Hosen: `s könnte brennen!!!

Siehe auch: „Robert fischt“ (Seite 3)



Lärmberuhigung

Seit der Dauerredner Walther vom Kofl in Vergein von Milland abgewandert ist, hört man in den Gastlokalen die Fliegen husten. Insider behaupten, die nun geplagten Rossläufer haben um Subvention für lärmschützende Maßnahmen beim Land angesucht. Der auch für hustende Fliegen zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

NEWS

Letzte Meldung

MAN KANN ES KAUM GLAUBEN: AL KAIDA FORMIERT SICH AUSGERECHNET IN AFERS NEU.

Bestätigten Berichten zufolge soll ein Aferer Gastronom, der bisher lediglich durch Kontakte mit fliegenden Süditalienern aufgefallen war, zum nächsten „Häppi Plose“ Bin Laden als Trailer eingeladen haben. Ein Flugzeugtreffer in der „Skihütte“ als Sanierungsgrund kann nicht ganz ausgeschlossen werden. Ungeklärt scheint, ob die Aferer Böhmische bei dieser Gelegenheit den Marsch blasen wird. Angeblich sollen zu dünnen „Schlemmerwürstchen“ „Bush-Bretzeln“ gereicht werden. Ein verzweigtes Höhlensystem soll es in Afers nicht geben. Wirtschaftshilfe nach verllorener Werbeschlacht wäre eventuell erwünscht.

Geggos Renovierungskonzept

Wird das Café Milland endlich renoviert? Die Gerüchte wurden in letzter Zeit durch harte Fakten weiter erhärtet.

Kennen des Millander Sozialgefüges blieb nicht verborgen, dass das Café Milland des öfteren geschlossen bleibt. Wild ranken sich die Gerüchte an spärlichem Faktengestänge empor. Die Wahrscheinlichkeit jedoch am größten scheint zu sein, dass Geggio sich mit der längst überfälligen Renovierung seines Betriebes beschäftigt, mit sich kämpft, ringt und doch immer wieder verschiebt.

VORSICHT IM PORZELLANLADEN!

Angeborene Umsicht, erzwungene Sparsamkeit und Vorsicht im Porzellanladen ließen ihn als ersten Schritt eines in sich stimmigen Kon-

zeptes 8 (ausgeschrieben: acht) neue Teetassen in Betrieb nehmen. Die Redaktion möchte ihm aber des Weiteren raten, im Zuge der Umbauten doch auch an eine funktionierende ehefrauenfreundliche Lüftung zu denken, damit die Gattinnen die von seinem Lokal heimkehrenden Gäste nicht als geselchte Hanswürste wahrnehmen. Ruhiggestellte Ehefrauen steigern die Nachfrage, diese den Profit und dieser ermöglicht eine schnellere Renovierung.

LETZTE MELDUNG

Kurz vor Redaktionsschluss eingetroffen ist die geradezu sensationelle Nachricht, dass sechs neue ein-

same Riedl-Gläser in Gesellschaft von noch einsa-

meren 7/10-Flaschen gesichtet worden sein sollen.



Beschäftigt sich Geggio mit der längst überfälligen Renovierung seines Betriebes?

Unlebendige Krippenspiele

Mangels schauspielerisch begabter Personen beiderlei Geschlechts können in Milland keine lebendigen Krippenspiele veranstaltet werden. Auch mit Ochs und Esel sowie Pamperlen können die einheimischen Agrarier überraschenderweise nicht aufwarten. In Milland gibt es nur vermehrungstüchtige Rindviecher und einige zweibeinige schwarze Schafe. Somit hat man sich auf die plastische Miniaturnachbildung der heiligen Familie samt Anhang sowie alpenländischer und orientalischer Kleinarchitektur verlegt. Die nötige Anleitung bekommen

die Krippebastler von einem musischen Herrgottschnitzer. Die Endprodukte werden biennial zur Weihnachtszeit unter strengster Anonymität bei Nacht und Nebel in hiesige Schaufen-

ster gestellt. Täglich pilgern Heerscharen unter Absingen heiliger und unheiliger Lieder zu den beschaulichen Orten. Wirts- und Geschäftsleute freut's, sie steigern damit ihren Umsatz nach dem

Motto: „Viel Leit, viel Geld!“ – Ein Beispiel möge dafür sprechen: „Ma guarda un pò, da quando Gesù Pampino sta con me in negozio, vendo tre Waschmaschin, fünf frighi e almeno sei

Staubsauger di piú che ai tempi fa, quando sto benedetto figlio di Madonna ancora non c'era.“ – Se non è vero, è ben trovato.



Peinliche Panne

Wie erst jetzt bekannt wurde, ist es bei der Einsetzung des neuen ladinischen Landesrates zu einer peinlichen Panne gekommen. Ein zufällig vom Hausmeister des Landtagsgebäudes in einer Ecke vergessener Besen wurde vom Vizepräsidenten des Landtages irrtümlich für den Wunsch Kandidaten des Landeshauptmannes gehalten und mit 23 zu 5 Stimmen zum Landesrat gewählt.

Erst als der Hausmeister den frisch gewählten und von Landeshauptmann Luis Durnwalder mit einem jovalen Schulterklopper begrüßten Landesrat abholte, um die Kehrarbeiten fortzusetzen, flog der Irrtum auf. Die erste Wahl wurde annulliert und ein gewisser Herr Mussner aus Gröden nach einer kurzen Ladinisch- und Gehorsamkeitsprüfung mit 23 zu 5 Stimmen definitiv zum ladinischen Landesrat gewählt.

Alpidocs als Quotenknüller?

Wie es aussieht, wird Südtirol Schauplatz einer neuen Fernsehserie. Die Hauptrollen stehen bereits fest.

Wie das Landespressesamt im Rahmen einer Aussendung mitteilt, wurde kürzlich zwischen dem Propagandabüro Crispistraße und dem Sender Bozen vereinbart, im Rahmen der Bestrebungen zur Umsetzung des Pariser Vertrages auch für Südtirol eine TV-Arzt-Serie herzustellen, die im Sommer und Frühherbst 2003 ausgestrahlt werden soll. Über den Namen der Serie sei noch nichts bekannt. Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren konnten, reichen die bisher diskutierten Begriffe von „Alpidocs“, „Ich-bin-dabei, Doc“, „Luis-Docs“ bis „Der Engel von der Marienklirik“.

DR. MÜLLER HAT TRAGEN-DEN PART

Über die Hauptrollen soll bereits weitgehendes Einverständnis herrschen. So soll eine gewisse Frau Dr. Müller aufgrund ihrer schauspielerischen Vorbildung und nach einem als weitgehend objektiv bezeichneten Ausleseverfahren ebenso einen tragenden Part bekommen wie ein gewisser Primar Ebner, der sich vor allem aufgrund seiner ausgewiesenen Teamfähigkeit und der als herausragend eingestuften Umgangsformen für ein derartiges Projekt regelrecht aufdränge.

Um die tief verwurzelte demokratische Tradition unseres Landes auch den Serien-Liebhabern aus aller Welt eindrucksvoll vor Augen führen zu können, sollen bereits Verhandlungen mit führenden Oppositionsvertretern laufen. Wie aus der RAI-Zentrale durchsickerte, soll den Freiheitlichen angeboten worden sein, die Special-guests-Rollen in der Folge „Brand im Jesuheim“ zu besetzen. Die Union macht sich bereits Gedanken, wer bei der Folge „Die Wasserleiche in der Passer“ seinen Durchbruch im internationalen Filmgeschäft schaffen soll. Die Grünen gelten als heiße Favoriten für die Gast-Star-Rollen für die Folge „Baumsterben am Karersee“ und die Zendron-Gruppe bei den Grünen – pardon – die Zendron dürfte gute Chancen haben, wenn es um die Besetzung der Gastrollen in der Folge „Herzinfarkt im Landtag“ geht.

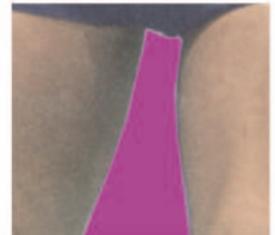
ASAM SCHREIBT DAS DREH-BUCH

Dem Vernehmen nach wurde der als Drehbuchautor vorgesehene Josef Zoderer nach einigen zu regimerefreundlichen Aussagen im letzten Moment durch Robert Asam ersetzt, der – gerichtlich bestätigt – als der unabhängigste Südtiroler Journalist gilt und dem nach der Veröffentlichung der kritischen Biographie eines mittelalterlichen Landesfürsten nun gute Chancen auf den Südtiroler Noch-Nobler-Preis hat und zwar in der Kategorie „positive Literatur mit landesweiter Vorbildwirkung in Zusammenhang mit der Darstellung der Leistungen großer Persönlichkeiten der Geschichte und der Zeitgeschichte unter Einschluss lebender Politiker“.

Die Finanzierung des Projektes soll weitgehend durch private Sponsoren erfolgen. Lediglich die Drehbuch-, Produktions-, Material-, Schnitt- und Verleihkosten sowie die Gagen für Schauspieler, Übersetzung und Regie werden vom Land übernommen.



A i kaf ban Mon Amour



Wie wir weiters in Erfahrung bringen konnten, wurde der Besen samt Hausmeister inzwischen in die Forststation Rabenstein abkommandiert.



Der Spruch vom Much

I woab schun, prum i älm hintern Atz nouchn fähr. Sem weard bald amol a Parkplätz frei!

Frauenquote einmal anders

Der Präsident der Kaufleute sorgt für nachhaltige Erhöhung der Frauenquote.

Kurz vor der unerwarteten, aber vielleicht epper am End doch erfolgreichen Wiederwahl des Landeskaufleutepäsidenten wurde bekannt, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Verbandsvorsitzenden selbst und dem Landesbeirat für Chancengleichheit für eine weitere Amtsperiode fortgesetzt wird. Angesichts der überzeugenden Ergebnisse ist dies nur folgerichtig.

Die Vereinbarung sieht vor, dass die Damenwelt über die ihr zur Verfügung stehenden Mittel die Wiederwahl sicherstellt. Im Gegenzug sorgt der Präsident bei wichtigen Personalentscheidungen für eine nachhaltige Erhöhung der Frauenquote. Die freigesetzten Mannsbilder – auch dem Ansinnen der Damenwelt unnachgiebig gegenüberstehende Ehemänner, Lebensabschnittspartner und ähnliche Gewächse fal-

len darunter – werden an freiwerdenden Frauenposten wiederverwertet.

Als anzustrebende Besetzung wurden unter anderem genannt:

REKTOR der philosophisch-theologischen Hochschule Brixen – Julia Unterberger, dafür Karl Golser als Oberin der Tertiären.

Chef des ASGB – Luisa Gneccchi, dafür Georg Pardeller als Direktor des Frauenmuseums Meran.

LANDESHAUPTFRAU – Martha Stocker, dafür Luis Durnwalder Äbtissin in Säben (nächste Station Brixen, dann wieder Bozen – Ecclesia docet).

DIÖZESANBISCHOF – Heike Müller (Willi wird nach Rom entsorgt zum Rapport), dafür Robert Hochgruber als Widumhäuserin nach Ulten.

AMTSLEITERIN bei der Wildbachverbauung – Maria Niederstätter, dafür Michl Laimer als Kindergartenas-

sistentin zum Kloputzen nach Neustift.

CHEFREDAKTEURIN der RAI – Martina Ladurner, dafür Markus Perwanger als Leiter der Versuchsküche zur Fa. Zuegg.

LANDESRAT für Gesundheitswesen – die Laubensassa, dafür Otto Saurer (zum Kuckuck, wohin mit ihm? Anregungen werden gerne angenommen – die Redaktion)

ROMAN

Der abgeschlossene Kurzroman

„Eng ist es hier und scheißungemütlich“, knurrte der weißhaarige Rammel aus seinem Schlafsack heraus, „und wenn Sie noch einmal einen fahren lassen, dann lasse ich Sie in das Grundbuchamt von Schlanders versetzen!“ Jedes Mal, wenn er sich schlafsuchend herumdrehte, wackelte die Limousine, und von den von innen beschlagenen Scheiben des Luxus-Audi begann Kondenswasser herunterzutropfen. „Haben Sie wenigstens das Beil mit, wenn jemand kommt?“ grollte der furiose Roland noch, bevor der dienstkappelbewehrte Regionalangestellte aus dem anderen Schlafsack heraus zurückpeffelte: „Von mir aus! Tun Sie mich nur nach Schlanders. Dort kann es auch nicht schlechter sein als auf Dienstreise in Budapest!“

Der abgeschlossene Kurzroman 2

Die weiß gekleidete Dame hinter dem Tresen wurde blass, als der ältere korpulente Herr an die Reihe kam. „Ein Viertel nehmen wir vom Frick, ein Viertel vom Laimer“, dröhnte der korpulente ältere Herr und fuhr fort: „20 Prozent tun merr aus dem Feuerwehrfond, und für den Rest mach' merr a Gsetzl, das wir im nächsten Haushalt verstecken!“

„Mein Gott, Luis“, gurrte eine blonde Schönheit, die hinter dem korpulenten älteren Herrn stand, „kannst Du nicht auch einmal Brot kaufen, wie andere Leute auch?“



PETER ÖHLER ■ men

Ora mi consento...
(Jetzt kann i mir's leisten)

Foto: Fotostudio Biele, Art: Rias-Schlegel, Hair: Hülffing



Helmut Lang, Guess Collection, Bikkembergs
Trussardi Sport, Ferrè bags, Spoon watches, Cesare Paciotti Shoes
NEU IM HAUS ATRIUM!

Haus Atrium, Bahnhofstr. 14a,
Tel. 0472 / 2011 80
Samstag nachmittag
ganztägig geöffnet!

Bedürfnisse der Schoatn-Redaktion

Nach mehr als 15 Jahren Vereinszugehörigkeit und vielen Proben und Sitzungen im Walthersaal für Hoblschoatn und Stadtlächn stand ein Redaktionsmitglied – übrigens mit dem Vogelweider namensverwandt – urplötzlich vor einem drückenden Dilemma. Die Klage: „Wos soll i tian, s'Haisl isch zuagsperrt!“ wurde vom Obmann in seiner bekannt trockenem Art mit dem Hinweis abgeschmettert: „Der Riegl zum Autian isch unt, ban Boden zui!“. Was den Redaktionsstab zur nachdenklichen Frage veranlasste, wo Didi wohl die vergangenen 15 Jahre die Notdurft verrichtet hatte, und ob die Feuchtigkeitsflecken, wofür jahrelang die Ursache gesucht wurde, wohl etwa....??

Ein Dank an Allen...



Es war einmal ein fallweise tschaffelnder Freiberufler, der hatte keine Zeit wegen der vielen Arbeit. Deshalb musste er sich entscheiden, welche der vielen Ehrenbürden er traurigen Herzens abgeben wollte, könnte, müsste, sollte, dürfte. Er war es gewohnt, in allen seinen Tätigkeiten, bei jeder Gelegenheit auch mehrere „Höhepunkte“ hintereinander zu erleben, erreichen, bewirken. Deshalb war es nur Recht, dass man ihn nach oben hinweglobte, als man sicher war, dass er wirklich geht. Gelegentlich hat er noch sanfte Entzugerscheinungen und redet bei Proben oder Vereinsfahrten immer noch von den „Höhepunkten“, die kommen, gehen, bleiben.

Bokaj ist MGV-Pamper des Jahres!

Der MGV Brixen kürt ab sofort alle zwei Jahre den MGV-Pamper. Diese Auszeichnung wird nur an besonders verdienstvolle Persönlichkeiten verliehen.

Dem Vorbild der Nordtiroler Landesregierung naheifernd und schnell bevor der Südtiroler Landesregierung selbiges in den Kopf kommen könnte, hat der Vorstand des MGV Brixen in einer eigens einberufenen Sondersitzung beschlossen, eine Auszeichnung für besonders verdienstvolle Leistungen zu stiften: den MGV-Pamper!

Der MGV-Pamper ist eine Auszeichnung, die, mit dem Jahr 2002 beginnend, im Zweijahresrhythmus vergeben werden soll. Die öffentliche Bekanntmachung des Preisträgers oder der Preisträgerin ist natürlich der Hoblschoate vorbehalten, dem einzigen MGV-Printmedium.

BOKAJ IST ERSTER PREISTRÄGER

Ganz gegen sein sonstiges hehres Prinzip, immer und überall den Frauen den Vorzug zu geben, und aufgrund der nachgewiesenen herausragenden Leistung hat der Vorstand des MGV beschlossen, in diesem Jahr die Auszeichnung Herrn Bokaj Patschenkom zuzuerkennen. Herr Bokaj hütet – und darin liegt der besondere Ver-

dienst – das ganze Jahr, ohne auch nur einen Tag an Urlaub zu denken, Brixner Schafe – mit Vorliebe in weihnachtlich-krippiger Ausformung – und steht außerdem einer wesensverwandten Herde ehrenamtlich als Oberhirte vor.



Die Statistik lügt nicht

Laut wissenschaftlich belegter Statistik ist einer von 50 Mandern schwul. Im MGV zerbricht man sich schon seit Jahren den Kopf, wer sich denn vereinsintern outen müsste, um der Statistik genüge zu tun. Hinter vorgehaltener Hand erhärtet sich folgende Vermutung: „Isch es eppr der Otto, der immer sog: die 13 Jahre untern Kurt worn die schianschn!“ – Die Vermutung wird seit dem Auftauchen dieses Bildes wieder stark angezweifelt.



SCHAU SCHAU

Kurt Tschaffert mit Frau



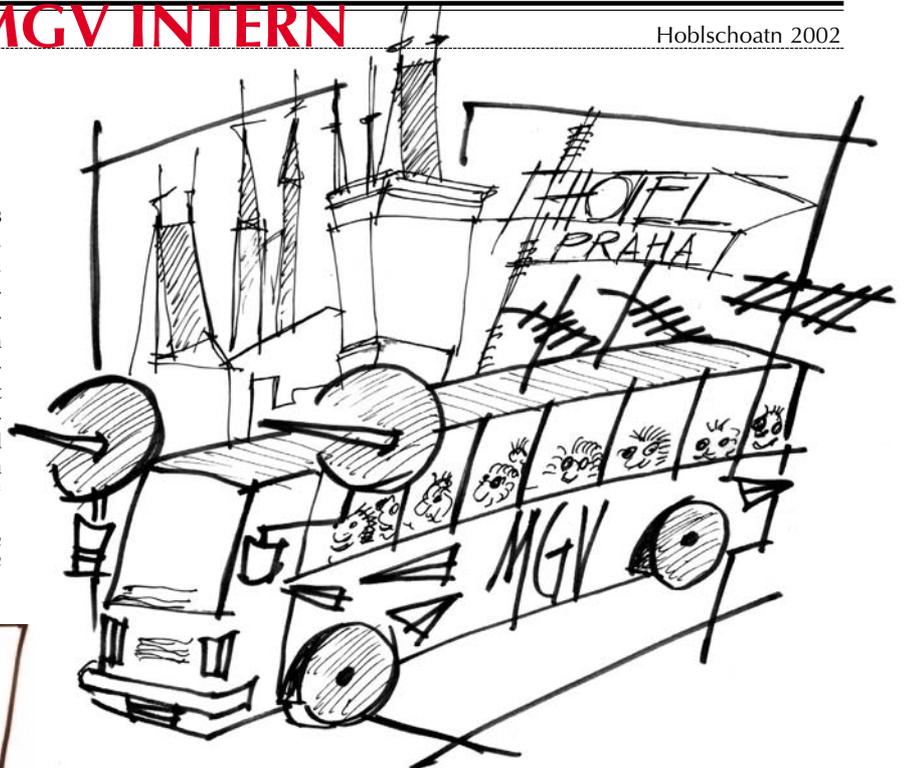
Wieder ein Höhepunkt im Gesellschaftsleben, den „Die Südtirolerin“ als Erste veröffentlicht hat.

GPS in Prag

Der MGV Brixen 1862 nahm vom 1. bis 4. November 2001 an den 15. Prager Chortagen teil – mit bekanntem Ausgang. Nicht zuletzt benötigte man hierfür eine Hinfahrt, die erstens zeitmäßig knapp kalkuliert war (Abfahrt 1.11. um 23 Uhr, Ankunft 2.11. um 9 Uhr, anschließend Frühstück, Chorprobe, Mittagessen, Sieg), zweitens in den bewährten Händen des Pizzini-Liners Bernd lag (ostblockerfahren, lebensge-

stählt, pragkundig), drittens gerafft ablief (Abfahrt 1.11. um 23 Uhr, Ankunft 2.11. um 9 Uhr, bis 11 Uhr Hoteltuche, anschließend Mittagessen, dann Sieg). Um in Hinkunft den Wettbewerbsstress zu minimieren, ersucht der MGV die Pizzini-Liners, wahlweise den Bernd auf Fortbildung zu schicken oder die Busse mit GPS* auszustatten.

**G asthaus in P rag S uchen*



Singen in Klausen

Tenor-Paule

Auf der Plosesträß' toben zu nächtllicher Stund' Vom sportlichen Taschler die läschign Hund': Weil der Paul von St. Anders stätt a schneidiger Nussn Gänz rechts an der Sträßn an Wehrstoan tuat bussn.

Als erklärte Gegner des Brixner Glühweinmarktes, wo das Publikum den celesten Gesängen des MGV viel zu wenig Ehrerbietung entgegenbrachte, versuchten es die Mander heuer in den heimeligen Gassen von Klausen – nicht ohne Aha-Erlebnis. Da keine Zuhörer zugegen waren, einigten sich die rund 30 Mander, den Chor nach Stimmen zu halbieren: Die eine Hälfte sang ein besinnliches Lied, die andere Hälfte horchte andächtig zu – dann tauschte man die Rollen, damit alle zum Singen kamen.

Der Rosslauf-Süßholzraspler*



„E in Täg mit 25 Stunden wäre manchmal nötig, um die Aktivitäten halbwegs verträglich zu gestalten“, stöhnt immer wieder einer der süßesten Jungs aus Brixen. Selbst für die freizeitstressgeplagte Konditoreninnung setzt er neue Maßstäbe: zwei Geschäfte, vier Weihnachtsmärkte, Messen, Schulen, Lehraufträge in Übersee, Pappelfahrten in ganz Mitteleuropa, Segeltörns auf den sieben Weltmeeren – und immer wieder süße Früchtchen.

Liebe Inge, leg ihn an die Leine! Auch er braucht zwei Halsbänder, wie jeder Brixner: eines für die Werktage und eines für die gebotenen Feiertage.

** Der Titel dieses Artikels wurde auf ausdrücklichen Wunsch des ehemaligen Rosslauf-Casanovas im letzten Moment geändert, der jetzt endlich heiraten und Kinder haben möchte (Wow! – was für ein Liebesknochen!).*

WENN MANN MAL MUSS

OO oder: Ottos Odyssee

Wia der Otto unverzägg bei die Englischn die Orgl schlägg, hom die Kloazn net viel g'heart und ihn in die Kirche gesperrt.

S'Einisperrn tat nou gian... obr wou soll er iaz schiffn gian????

In seiner Noat nimmp's ärme Mandl af die Schnell a blecherns Kandl dös afn Chor manondersteht und brunzt inni in sein Gneat.

Nächdem er hätt' sein Wässr glässn läss'n die Schwestern af die Stroßn. Die volle Kändl, de bleib stiahn!

De miaßat man iaz holn giahn, sägg der Otto ohne Mucks. und tuats in nächstn Täg dann flugs. Untern Mäntl tråg der Tropf zu sich hoam den volln Topf.

MORAL:

Tuasch bei die Kloazn orgln miaßn: tua zersch nix trinken! Sunscht muasch's biaßn!

Von FI-Schnallen und Transsexuellen

Anlässlich des Gala-Cäcilienkonzertes 2001, traditionsgemäß gestaltet vom MGV Brixen und der Brixner Bürgerkapelle, hat sich die Bürgerkapelle etwas ganz Innovatives einfallen lassen: die Ehrung verdienter Mitglieder. Dabei bewies die Bürgerkapelle auch Toleranz vor geschlechtlicher Wandlungsfähigkeit: Sie ehrte das transsexuelle Mitglied, HERRN Marika Renssa. Die Konzertbesucher tobten, und keinem im Saal fiel auf, dass ein Virtuose des Dirigentenstabes wehmütig von dannen zog. Er hatte sich zum Abschied zwar keine Verdienstnadel erwartet, so doch zumindest eine FI-Schnalle. O Cecilia, you break my heart!

Singen isch insere Freid...



...Lellen sollen andere Leit! Beflügelt von Erfolgsträumen für das Prager Chorfestival, erweiterte der Chorleiter seine Trainingsmethoden um eine sportliche Disziplin: das Zungenschlagtraining (umgangssprachlich eher bekannt als der „Zungenleller“). Bis zum großen Auftritt in Prag erreichten besonders die Tenöre in dieser Disziplin eine erstaunliche Fertigkeit.

Ob darob aber seither die Tenor-Lebenspartnerinnen einen Qualitätssprung beim ehelichen Heimwerken erleben dürfen, konnte wissenschaftlich noch nicht eindeutig nachgewiesen werden. Unwahr ist jedenfalls die Behauptung, dass die Frauen der Bässe deshalb eine Selbsthilfegruppe gegründet hätten.

Der Apfel fällt nicht weit vom Adolf

Wenn ein Anzug plötzlich gleichzeitig mit dem Träger Farbe wechselt, dann ist meist Maturaball-Zeit.

Ein guten Anzug besitzt man heute sowie so nicht mehr. Man leiht ihn! – vorzugsweise den Hochzeitsanzug vom Papa (dem geht er meistens sowieso nicht mehr, wenn der Filius das Ballalter erreicht). Nur beim Hannes ist der Bub dicker als der Papa – der be-

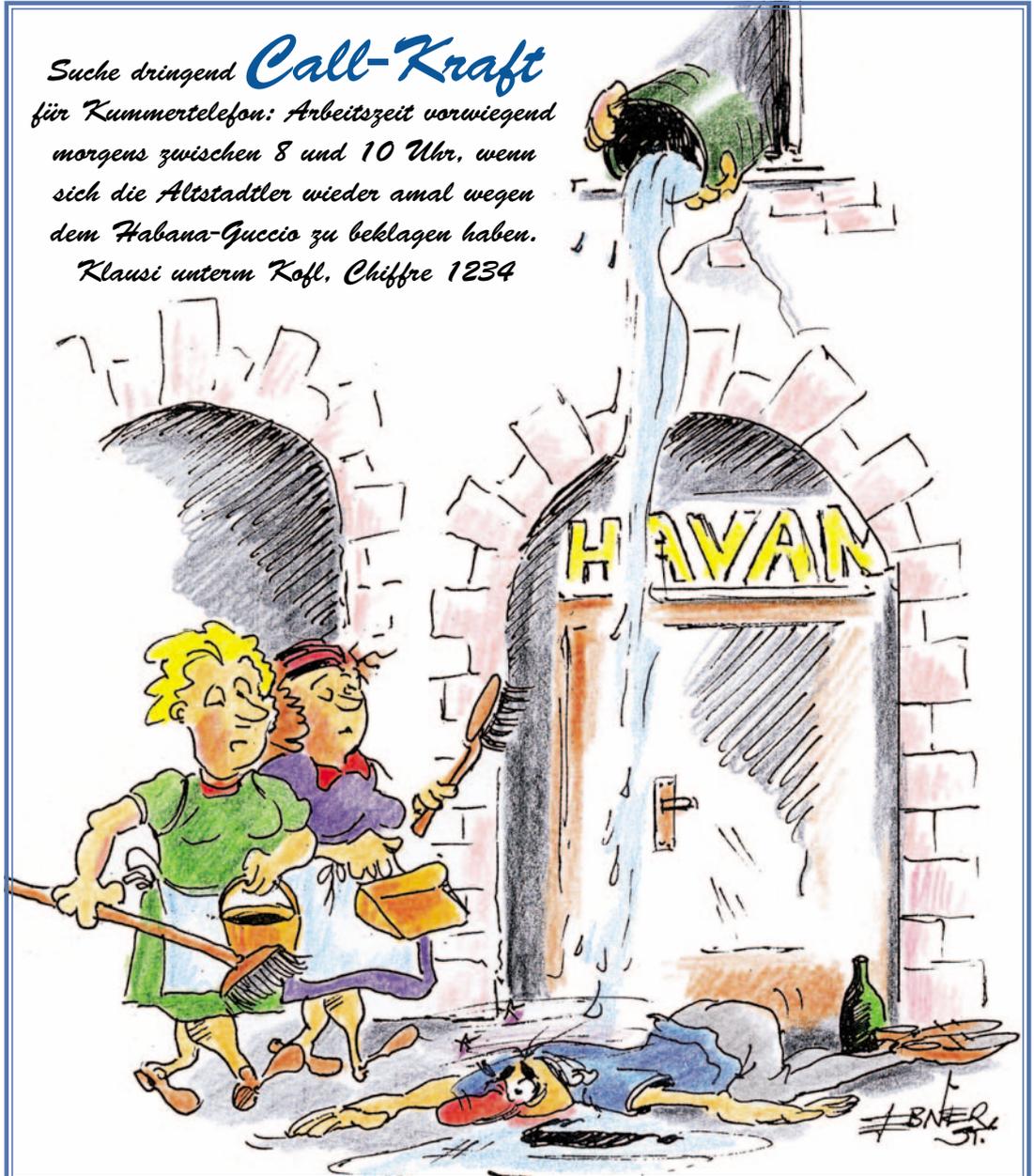
kannte, alles behebende Knopf wird daher flugs versetzt. Also, der gute Anzug wird von Kampfer und Naphtalin befreit, und eingehüllt in die bekannte Wolke Pitralon sowie begleitet von Mamas guten Ermahnungen betritt der Filius den Tanzsalon.

DER ANZUG NIMMT'S ÜBEL

Doch zu früher Stunde ist das Herz voll, und mit dem Mund geht auch der Magen über. Der Anzug nimmt's übel. Fort damit und in den Trichter oder Eisack oder Müllcontainer oder, ach – hicks – was soll's... Da aber der Bub nicht schlech-

ter sein kann als Vaters Ruf, wurde der Anzug auf die entsprechende besorgte Nachfrage hin – natürlich erst am späten Sonntag Nachmittag – ganz einfach bei irgendjemandem vergessen, an die man sich dazu noch beim besten Willen nicht mehr erinnern kann.

Suche dringend *Call-Kraft*
für Kummertelefon: Arbeitszeit vorwiegend
morgens zwischen 8 und 10 Uhr, wenn
sich die Altstadtler wieder amal wegen
dem Habana-Guccio zu beklagen haben.
Klause unterm Koffl, Chiffre 1234





Brixner Jahresrückblick 2001

Zusammengestellt anhand unamtlicher Unterlagen

Jänner

Am **1. Jänner** beginnt im Großteil der christlichen Welt das Jahr 2002. Nur in Brixen beginnt an diesem Tag das Jahr 1100. Vorher hat es Brixen ja nicht gegeben, folglich war auch niemand da, der die Jahreszahlen aufschreiben konnte. Am **3. Jänner** berichten die „Dolomiten“, dass der Dom einen Dachschaden hat. Schuld soll ein gewisser Nikolaus Cusanus sein, der 1464 beim Ankauf der Dachplatten gespart hat, aber Verwalter weiland Herbert wird es mit Gottes und Durnwalders Hilfe (oder war es umgekehrt?) schon richten. Am **22. Jänner** wird in Brixen die Südtiroler Stotterinitiative gegründet. Jeder Südtiroler soll das Stottern lernen können, wenn er es nicht schon kann. Am **29. Jänner** wird beim Domchor ein beachtliches Jubiläum gefeiert: Heinrich Walder ist seit zehn Jahren Domkapellmeister. Der Männergesangsverein gratuliert wärmstens.

Februar



Am **5. Februar** erklärt der oberste Landeshauptling Alois Durnwalder, dass mit dem Baubeginn der Brixner Umfahrung frühestens im Jahr 2004 begonnen werden kann. Die Medien werden gebeten, diese Meldung im Archiv zu behalten und alljährlich mit aktualisierter Jahreszahl zu veröffentlichen. Am **6. Februar** tritt das neue Brixner Komitee für Chancengleichheit zwischen Mann und Frau zu seiner ersten Sitzung zusammen. Präsidentin wird Brigitte Gasser Da Rui. Männliche Bewerber für dieses hohe Amt waren leider vollkommen ohne Chance. Am **17. Februar** findet in Brixen erstmals seit 17 Jahren wieder ein [Faschingsumzug](#) statt. Jetzt kann der Auenhauspepi wieder für 17 Jahre a Ruh' geben, schließlich soll man mit dem Humor nicht übertreiben. Keine Ruh' gibt der

Männergesangsverein 1862 Brixen, der am **21. Februar** zum aller-allerletzten Mal im Kolpinghaus das Stadtlerlachn veranstaltet. Es handelt sich um eine Mischung aus Gemeinderat, Hoblschoatn-Redaktionssitzung und Cäcilienkonzert.

März

Am **4. März** reagiert die Landesregierung auf die vom Stadtlerlachn gegebenen Anregungen und beschließt, den missglückten Busbahnhof durch einen Umbau etwas praktikabler zu machen. Mit der Projektierung des Umbaus werden die gleichen Planer des Busbahnhofs beauftragt, weil sie ja schon bewiesen haben, wie gut sie planen können. Am **7. März** wird am Sonnentor ein Fallgitter angebracht, damit man die Stadt absperren kann, wenn der Ansturm der Touristen zu arg wird. Es wird mit Tarnfarben angemalt, damit man es nicht sieht. Leider scheint der Mechanismus zu klemmen. Jedenfalls ist das Gitter noch nie herabgefallen. Am **14. März** besucht Heinz Winkler aus Afers, der normalerweise in Aschau am Chiemsee Sterne kocht, die Brixner Hellenstainer-Berufsschule, um seine Kenntnisse ein wenig aufzufrischen. Am **28. März** kündigen die Stadtwerke an, dass sie anlässlich des Brixner Jubiläumsjahres demnächst am Zusammenfluss Eisack-Rienz eine Energieanlage mit Solarzellen und Windrotor bauen werden. Die Anlage ist aus Glas gebaut; sie wird anscheinend immer so fleißig geputzt, dass sie praktisch unsichtbar ist. In drei Jahren soll sie wieder abgebaut werden, und dann hat niemand etwas gesehen.

April



Am **1. April** werden in Elvas zwei neue Glocken geweiht, nach dem Motto „Jedem Elvaser seine Glocke“. Allerdings scheinen manche El-

vaser bereits über den Ankauf einer Zweitglocke nachzudenken. Am **7. April** wird ein weiteres wichtiges Projekt im Rahmen des Brixner Jubiläumsjahres eröffnet, nämlich die Kunstmeile am Eisack. Besonders originell ist das [Holzboot](#), mit dem der Brixner Müll am Eisack nach Bozen befördert werden soll. Leider erleidet das Boot schon bei der ersten Fahrt Schiffbruch, und so weiß man weiterhin nicht, wohin mit dem Müll. Am **21. April** berichtet die Zeitung, dass manche Brixner Bürger mit der nächtlichen Belebung der Altstadt nicht ganz einverstanden sind. Stadtrat Helmuth Kerer, der alles getan hat, damit man in Brixen auch um 1 Uhr nachts noch einen Kaffee bekommen kann, ist sehr deprimiert, weil man seine Bemühungen nicht würdigt. Am **29. April** wird Professor Luis Temlthaler zum Präsidenten des Briefmarken- und Münzenvertauschklubs gewählt. Auf diese Weise ist er jetzt auch einmal in den Hoblschoatn.

Mai

Am **5. Mai** misslingt in der Pizzeria „Oswald“ in Albeins der Versuch, eine Teufelspizza (Diavolina) zu backen. Wahrscheinlich war zu viel Diavolina im Ofen. Am **13. Mai** dürfen die Bürger wieder in freier demokratischer Wahl jenen Kandidaten wählen, den ihnen die Partei vorsetzt. Sie sind darüber glücklich und zufrieden. Am **20. Mai** wird bekannt, dass am Dach des Domes genau 84.231 Platten sind. Die Zählung war wichtig, damit man nicht etwa zwei Platten zu wenig oder gar eine zu viel bestellt. Am **24. Mai** veranstalten die Kaufleute ihr privates Altstadtfest am Domplatz. Bei einer Modeschau werden 1100 Jahre alte Kleider gezeigt; die Models sind zum Glück etwas jünger. Am **25. Mai** wird bekannt gegeben, dass das Brixner Kulturhaus jetzt Forum heißt. Das Wort ist lateinisch und bedeutet Markt. „Vielleicht könnten wir hier den Monatsmarkt unterbringen“, meint der Kerer Helmuth.

Juni

Am **4. Juni** nimmt der Gemeinderat zum Brixner Nachleben Stellung und beschließt, dass viel geschehen soll, damit dann doch alles gleich bleibt. Zwar sind einige Gemeinderäte genau gegenteiliger Meinung, weil es ja schließlich ums Prinzip geht, aber prinzipiell ist das ja gleich, weil sich eh' nichts ändert. Am **10. Juni** findet in der Brixner Sporthalle das Bezirksschützen-

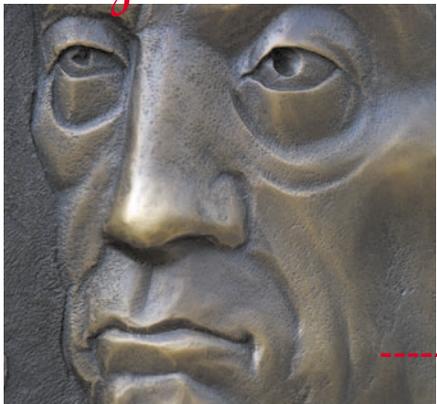
fest statt. Unsere Kultur- und Lederhosenträger veranstalten eine nette Feier, die an Intimität nur noch von der Handballweltmeisterschaft der Frauen im Dezember übertroffen wird. Die Brixner Schützen tragen zwar (weiße) Stutzen, aber sie lassen es daraus nicht krachen, sondern höchstens etwas höher. Am **8. Juni** wird wieder ein großes Jubiläumskunstwerk enthüllt. Die Jubiläums-Organisatoren hängen es im **Säbener Tor** an die Decke. So wird es nicht beschädigt, und sehen tut es auch niemand. Am **11. Juni** bringt der Löwen-Club am Domplatz eine Tafel an, damit jeder weiß, dass es sich bei dem Objekt im südlichen Platzteil um einen Brunnen handelt und nicht um eine notgelandete fliegende Untertasse.



Juli

Am **4. Juli** berichtet die Zeitung, dass die Hypo Tirol die Brixner Polizeikaserne bauen wird. Nachdem die Fusion mit der Südtiroler Sparkasse nicht geklappt hat, scheint man jetzt eine Fusion mit den Bullen zu suchen. Am **11. Juli** besucht der italienische Staatspräsident Tschampi Brixen. Bürgermeister Klaus Säpacher leiht sich von seinem Vize eine dreifarbige Schärpe, um gute Figur zu machen, aber die bessere Figur macht und hat trotzdem die Christina in ihrer Tracht. Vielleicht hätte der Klaus einen blauen Schurz anziehen sollen? Am **15. Juli** wird die Ausstellung „Brixen vor 901“ eröffnet. Sie zeigt, wie Brixen ausgesehen hat, bevor es Brixen gegeben hat. Der Oberausgräber Gianni Ritsi hat eine Menge Scherben zusammen getragen. Zum Glück hat es damals noch keine Müllabfuhr gegeben, sonst hätte man jetzt viel weniger gefunden.

August



Am **10. August** wird in Brixen der 600. Geburtstag von **Kardinal Nikolaus Cusanus** begangen. Die Stadt Brixen hat zu diesem Anlass eine Tabaktrafik nach dem Bischof benannt, was das Domkapitel sehr freut. Eine Trafik ist doch viel mehr wert als eine Straße. Am **21. August** fällt

einer der Insassen des Brixner Gefängnisses bei Kletterübungen von der Gefängnismauer. Da die Tür leider zugesperrt ist, kommt er nicht mehr ins Gefängnis rein, und so muss er halt anderswo einen Unterschlupf suchen. Man sieht daher, wie wichtig es wäre, die Gefängnistür immer offen zu lassen. Am **30. August** teilen die um Brixen herumliegenden Gemeinden mit, dass sie gerne ein paar Brixner Gemeindepolizisten hätten, weil diese so allgemein beliebt sind. Gerade aus diesem Grund will der Brixner Pirgermaister Säpacher aber keine Putz hergeben. „Wenn ihr welche wollt, müsst ihr euch schon selber welche herziegeln“, sagt er zu den anderen Bürgermeistern. So nette Stadtpolizisten bekommt man halt nicht von heute auf morgen. Am **31. August** verwandeln sich die Brixner Hand- in Feuerwerker und lassen es in der Schwesternau einmal richtig knallen. Vor allem die Senioren im Bürgerheim freuen sich über die willkommene Abwechslung mitten in der Nacht, wo sie sonst ganz fade schlafen.

September

Am **13., 14. und 15. September** feiert die Stadt Brixen das 100-jährige Jubiläum der 1000-Jahr-Feier vom Jahr 1901. Zu diesem Anlass wird auch das Forum eröffnet. Nach der Eröffnungsfeier können die Handwerker in Ruhe weiter arbeiten. Am **23. September** lässt die Gemeinde an den Stadteinfahrten Hinweisschilder mit der Aufschrift „Universitätsstadt Brixen“ anbringen. Jetzt weiß jeder Durchreisende, wie g'scheit die Brixner sind. Ungeklärt ist nur noch, ob die Universität der Kindergartendirektion oder dem Grundschulsprengel unterstellt wird. Am **28. September** stellt der Philosoph DDDr. Karl Mittermoar seinen abendfüllenden Nachmittagspielfilm über den „Reimmichl“ vor. Der Reimmichl war einer der ersten Zeitungsredakteure in Brixen. Bei seinen Nachfolgern reimt sich aber nicht immer alles. Am **30. September** lehnt das Brixner Standesamt den Vornamen Tancredi ab, weil das kein Vorname, sondern ein Nachname ist. Auch der Bürgermeister meint, man soll bei den Namen vorne und hinten nicht durcheinander bringen.

Oktober

Am **13. Oktober** findet der Ggumperermarkt statt, eines der großen Ereignisse des Jubiläumsjahres. Besonders gefragt sind alte Hoblschoatn, da es neue Hoblschoatn ja schon lange nicht mehr gegeben hat. Am **13. Oktober** verkündet die Raika ihre neue Unternehmensstrategie. Im Vordergrund steht jetzt die Organisation von Events. Bankgeschäfte werden nur noch für Kunden durchgeführt, die einen Englisch-Sprachtest bestanden haben, damit sie nicht statt Neff-Banking Nepp-Banking verstehen. Am **18. Oktober** berichtet die Zeitung, dass die neue Gemeinde-Witzegeneralsekretärin Gabriele Morandell frischen Wind in die angestaubte Gemeindeverwaltung gebracht hat. Der aufgewirbelte Staub bringt manche zu husten, aber mit einem Glasl lässt sich das schon hinunterspülen. Am **23. Oktober** beginnt im Jukas ein Seminar mit dem Titel „Damit der Maturaball gut klappt“. Die Vorträge befassen sich mit dem sachgerechten Zertrümmern eines Bierglases, mit der Demontage einer Kloschüssel und dem richtigen Handgelenksschwung sowie der Weinauswahl für die Verursachung von Rotweinflecken.

November



Am **4. November** schießen die Schützen am Soldatenfriedhof eine Salve. Zum Glück war der Pelikan gerade nicht im Anflug, sonst hätten sie ihn glatt abgeschossen. Am 8. November wird im Brixner Postamt Milzbrandalarm gegeben. Das ist etwas ganz Neues, denn bisher war bei unseren Postlern der Brand eher mit der Leber als mit der Milz in Zusammenhang gebracht worden. Am **10. November** wird im Forum der Literaturpreis der Städte Brixen und Hall vergeben. Es handelt sich um moderne Literatur, und deshalb sind alle Anwesenden der Forumleitung dankbar, weil sie die Heizung auf voll gestellt hat. So ein Ventilator kann auch sehr potetisch sein. Am **13. November** berichtet die Zeitung, dass der Karreras Josef unbedingt in Brixen singen will, um den Brixnern ein wenig Kultur zu bringen. Das **Taxi**, das ihn nach Brixen bringen soll, ist schon bestellt, und deshalb kann man/frau den Termin nicht verschieben, sapperlot. Am **22. November** wird der Weihnachtsmarkt am Domplatz eröffnet. Es ist eine Veranstaltung mit viel traditioneller Panflötenmusik, mit einem elektrischen Dampfkarussell und auch sonst recht vielen Dämpfen.

Dezember

Am **3. Dezember** teilt Stadtrat Del Piero mit, dass die Brixner Stadtpolizisten die Ortsnamen nur noch in Italienisch schreiben dürfen, damit ihre intellektuellen Fähigkeiten nicht überstrapaziert werden. Bei dem bisher üblichen Erraten der deutschen Ortsnamen sei die Trefferquote einfach zu niedrig gewesen. Am **16. Dezember** übergibt Landesrat Bruno Hops im Brixner Dom das Friedenslicht aus Bethlehem an den Brixner Bürgermeister. Leider hat das Licht auch ein paar Funken von den israelisch-arabischen Feuerwechsellern mitbekommen. Die Pfadfinder sind gar nicht erfreut, dass der Hops den schnelleren Pfad nach Brixen gefunden hat. Am **21. Dezember** hält die Brixner Feuerwehr eine ziemlich realistische Schauübung am Lauda-Haus in den Lauben ab. Manch auswärtiger Feuerwehrkommandant platzt fast vor Neid, wenn er die lange Leiter der Brixner sieht. Bei den Brixnern platzt nur ein Schlauch; die Leitung war wohl etwas zu lang. Am **31. Dezember** findet zur Verabschiedung des Jahres eine große Kinderparty am Domplatz statt, und alle freuen sich. Nur die Brixner Gastwirte und Kaufleute ärgern sich, weil die Partnerstadt Regensburg kein Geld für ein Feuerwerk locker macht. „Ein Feuerwerk im Jahr muss genügen“, haben diese Knauserer gesagt. Gar mancher Brixner hat deswegen seinen Kummer in Alkohol ertränkt. Das neue Jahr beginnt er tierliebend mit Taubenfüttern am Domplatz.

Hosch nix, bisch nix!

Sowohl den Brixner Handballverein als auch die Fußballer plagen große Sorgen in Zusammenhang mit den Finanzen. Die großen erwarteten Gewinne aus Fernsehverträgen mit ZDF, ARD, CNN und dem Sender Bozen sind ebenso ausgeblieben wie die internationalen Sponsoren, die nach dem 11. September nicht mehr in der gewohnten Art auf das Wirtschaftswachstum in Brixen setzen wie vorher. Der auch für die finanziellen Sorgen der Sportler zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

SV Mülland in der Klemme

Nach der entschiedenen Absage an den Alexander Frohsinn, der seine Wieder-einbürgerung in Brixen beantragt hatte, überlegt nun der Brixner Sportverein einen solchen Antrag für den Pretzigen Carl zu stellen. Dieser hat sich hohen Verdienst um die Nicht-Errichtung der Mülldeponie in der Wipptaler Klemme erworben und scheint aufgrund der gemachten Erfahrungen geeignet, die Nicht-Errichtung der Mülländer Sportzone voran zu treiben.

Haxi und Mannes in Action

Zwei flotte Flitzer belebten die ansonsten recht nüchterne Atmosphäre in einem Millander Großverteiler und am Weihnachtsmarkt.

Da Kooperationen zur Kostendämpfung in- zwischen unabdingbar sind, konnten sich auch die Organisatoren des Weihnachtsmarktes diesem Zwang nicht entziehen. Anstelle Sponsorings mittels angejahrter italienischer Weihnachtskuchen „Panettone Modell 2000“ bot ein Millander Großverteiler eine Wiederholung am Domplatz des in den eigenen Verkaufsräumen angesetzten sportlichen Events an.

IRRELEVANTER KOSTENAUFWAND

Da sich die dabei anfallenden Kosten für Sportbekleidung auf Mütze und Brille beschränkten, war der finanzielle Aufwand irrelevant und halbiert noch einmal entscheidend geringer.

Bei der besonders von biederer Hausfrauen mit Spannung erwarteten Durchquerung des Verkaufsraumes flitzte Hannes in der Traumzeit von 12,84 Sekunden über den schwierigen Parcours. Max benötigte dagegen am Domplatz ganze 28,12 Sekunden. Dass er dabei von mehreren glühweinschwangeren Damen massiv behindert wurde, erklärt die



Zu schnell geflitzt, zu spät geblitzt...

miserable Laufzeit nur unzureichend.

VIEL ZU KURZER STIFT

Von den ansonsten begeisterten Zuschauern und – besonders – Zuschauerinnen wurde allerdings die Unmöglichkeit eines Autogramms äußerst negativ vermerkt. Der mitgeführte Stift

war dazu nämlich höchst ungeeignet, durch die herrschende Kälte viel zu kurz und im übrigen auch nicht gespitzt.

Dass sich die beiden Extremsportler anschließend bei der verwetteten Pizza – zehn Stück insgesamt – den Magen verdarben, kann nicht

bestätigt werden. Die begeisterten Zuschauermassen haben allerdings die Damennschaft des SSV Brixen Handball zur Überlegung veranlasst, ob man nicht doch auch in reduziertem Dress antreten sollte, damit endlich jemand zu den Heimspielen kommt.

GEMÜSE

Millander Mini-Olympiade

Bälle flogen, Kugeln rollten: hundert Millander, sie tollten. Keiner war sich denn zu schade mitzutun bei der Olympiade. Saft und Bier losch dann den Durst und auch oft den Verliererfrust. Doch im Garten – hinterm Zaun – ärgert sich ein Nachbar braun. Legt verschmitzt sich auf die Lauer. Mit Tomaten, grün und sauer erwidert er ganz unverdrossen jeden Ball, der hergeschossen.

Aufgrund dieser Erfahrung überlegt sich das Organisationskomitee für die nächste Olympiade eine neue Disziplin: Tomaten-, Guzzn“!

Kleinanzeiger

STELLENMARKT

PUTZIGE, FLIEGENDE TOCHTER jeweils für eine Woche unterzubringen. Mehr träggs net - letzthin gesichtet im Habana.

FREIZEIT & SPORT

ZWECKS SINNVOLLER FREIZEITGESTALTUNG suche ich einen Chor, wenn möglich gemischt (zweigen dr Weiber). Als stimmbrüchiger Troubadour mit Philosophikum und heute abgehalfterter Bachinterpret bin ich als Vokalist keine unbeschriebene Folie. Dank meiner Lateinkenntnisse beherrsche ich auch den Choral mit Fintschgr-Idiom. Mein Stimmumfang erstreckt sich vom Brumm bass aus dem Bauch bis zum

Koloraturtenor im Kopf. Falls Mezzosopran erwünscht, würde ich einer anatomischen Mutation zustimmen. Referenzen mögen beim Gaudemus-Chor eingeholt werden. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter „Rudi, Rudi noch einmal“ an die Annoncenredaktion erbeten.

VERSCHIEDENES

PROBLEME mit dem Denkmalschutz? Sprechen Sie mit Ihrem flotten Partyservice mit den baggergelben Flitzern – und schon ist der Erker weg!

WAHR - UNWAHR

WAHR ist, dass man sich im WSV-Vorstand gefreut hat, dass bei der Plose AG der Eisenknoller, mit dem man immer um die Pistenbenutzung streiten musste, endlich in Pension gegangen ist.

UNWAHR ist, dass es jetzt mit dem neuen Führungs-InterMEZO (MEssner-ZORzi) besser geht.

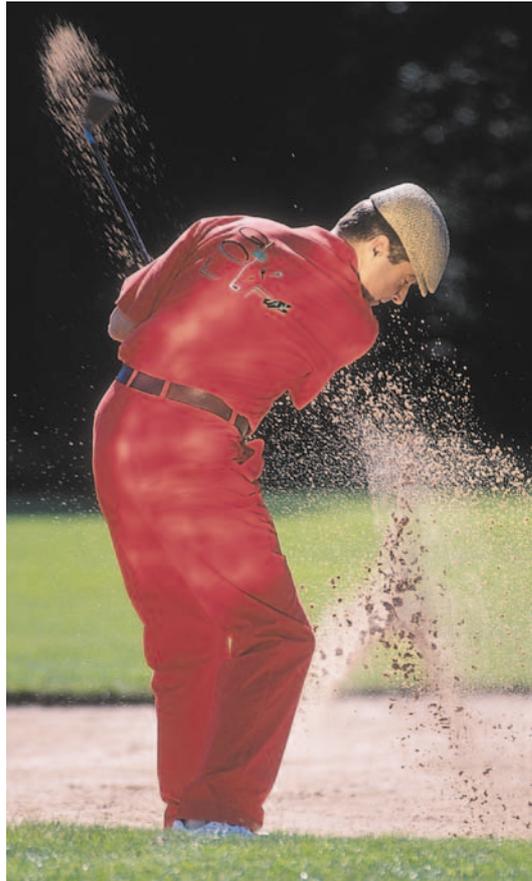
Spielen Sie Golf oder sind Sie noch verheiratet?

Fragment frei nach dem „Reigen“ von Arthur Schnitzler – oder – das Brixner Bummsogramm

Inhaltsangabe: Die beiden Freunde, nennen wir sie Adam und Bertram, beide leidenschaftliche Golfer, haben nur eines im Kopf: Einlochen! Da kann es nicht ausbleiben, dass die Ehen der beiden Freunde bald kriseln: Adam versucht, durch Selbstkasteiung mittels verschärftem Jogging wieder zu sich selbst zu finden, trifft jedoch unglückseligerweise am Eisackdamm auf Camelia, die ihrerseits auch joggt – vielleicht, weil ihre Ehe mit Dagobert nicht so gut läuft. Dagobert tröstet sich nämlich mit Ehrentraud, deren Schwester wiederum mit Friedhelm, Dagoberts Bruder, verheiratet ist. Gwendolyn, Adams Frau, ist zunächst unglücklich darüber, dass Adam soviel joggt, verliebt sich dann aber lautstark in Helmfried, dessen Ehe schon vorher gescheitert war und der daher wieder solo und disponibel ist.

Bertram, der andere Golfer, hat ein Kind mit Ilona, auf das er am Wochenende aufpassen muss. Dies kommt seiner neuen Flamme aus dem Pustertal zugute, die ihrerseits wieder verheiratet ist, deren Mann aber (noch) nichts von Bertram ahnt, weswegen sie am Wochenende, wenn ihr Lover Bertram auf das Kind aufpassen muss, bei der Familie bleiben kann. Ilona stürzt sich nun in dieser Situation mit ihrer Freundin Jolanda, die mit Kunibert verheiratet ist, der aber wiederum mit Livia ein Verhältnis hat, ins Brixner Jet-Set-Leben (Habana / Vinus / Traube / etc.). Da ist es dann nur noch eine Frage der Zeit, bis auch Ilona wieder systemiert ist.

Matthäus und Oswald, zwei weitere Golf Freunde, sehen sich diesen Reigen an und versuchen ihrerseits eifrig, ebenfalls zu partizipieren...



WER MIT WEM? KNACKEN SIE DAS BUMMSOGRAMM:

Adam:	Helmfried:
Bertram:	Ilona:
Camelia:	Jolanda:
Dagobert:	Kunibert:
Ehrentraud:	Livia:
Friedhelm:	Matthäus:
Gwendolyn:	Oswald:

SEXUELLES

Der sportliche Wiener

Ein sportlicher Tourist, ein Wiener,
benötigte `nen Karabiner.
Der Pacher, wo der Herr logiert
Hat ihn an Ach`rer adressiert.
Die Dame dort im Tiefparter
An die sich wendete der Herr
Wusst' mit dessen Kaufverlangen
Leidergott's nix anzufangen.
In ihrer Not sagt sie dann munter:
„Moment, ich hol ihnen einen runter“!!

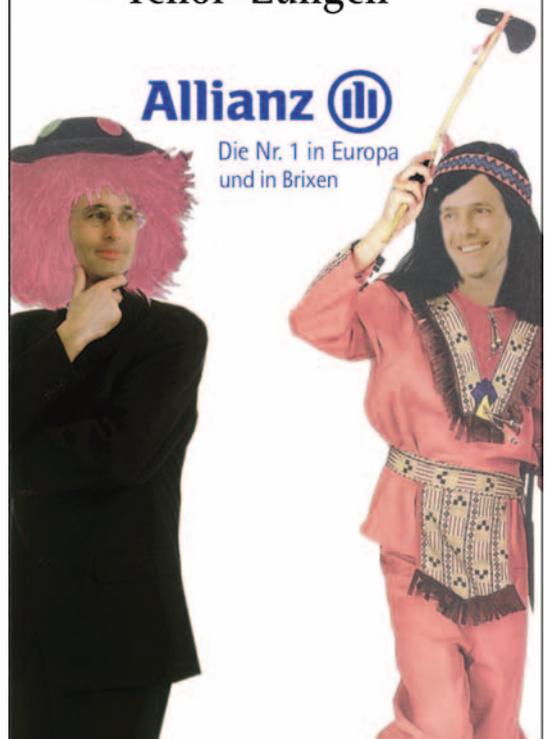
Mit einem
unschlagbaren
Team...
...sicher ins Ziel!

Versicherungen

- Golferunfälle
- Sekundenschläfer
- Mops-Jäger
- Unterhosen-Läufer
- Warmduscher
- Tenor-Zungen

Allianz

Die Nr. 1 in Europa
und in Brixen





AUDI AG

D-85045 Ingolstadt
 Telefon: +49 (0)841 89-0
 Telefax: +49 (0)841 89-
 Telex: 5505-0 audi d
 www.audi.com

An Herrn
 Helmut Profanter
 Bei den sieben Zwergen links
 39042 BRIXEN – Obermellaun

Sehr geehrter Herr Profanter,

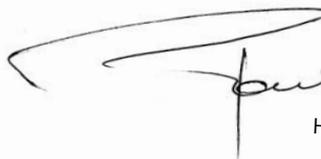
wir teilen Ihnen mit großer Freude mit, dass die von Ihrer geschätzten Gattin bestellte Sonderausstattung für Ihren Wagen nun ausgeliefert werden kann.

Die DDT-freien Jute-Sitzbezüge mit Sisaleinflechtung auf der Öko-Kokospolsterung der Sitze, die Komplettbeplankung aus mondphasengeschlägertem nordischen Ahorn und der Dornach-gefärbte Dachhimmel aus Tiroler Xundheits-Flachslinnen konnten ebenso ausgeführt werden wie das biologische Nussholzenkrad und die Kirschkernefüllung im Baumwoll-Airbag. Für den gewünschten Mehlstaubfilter legen wir Ihnen drei Naturschwamm-Austauschfilter bei. Ihr Fahrzeug kann wahlweise mit Bio-Dinkel oder Roggenschrot betrieben werden. Alle Teile des Motors wurden von Hand aus recycelten und garantiert strahlungsfreien Schiffswracks gedreht. Dies können Sie auch an den original Muschelverkrustungen am Motorkopf erkennen, die wir mit Himbeerpektinen konserviert haben. Die Reifen aus Naturkautschuk sollten alle 30.000 km nachgeschliffen werden.

Ein kleiner Wermutstropfen ist leider der Umstand, dass der als Sonderzubehör bestellte Backofen im Kofferraum vom TÜV nicht abgenommen wurde. Wir schlagen Ihnen vor, den Ofen nachträglich von einem heimischen Ofensetzer einbauen zu lassen und eine Zulassung in Bozen anzustreben. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird eine erhebliche Beschleunigung der Abnahme erreicht, wenn Sie sich während der Inspektion von jemandem anrufen lassen und dann laut und deutlich „Hoi Luis“ ins Telefon sprechen.

Unsere Marketing-Abteilung erwägt nun dank der wertvollen Anregungen Ihrer Gattin, unseren etwas in die Jahre gekommenen Slogan „Vorsprung durch Technik“ leicht abzuwandeln. Als Favorit wird zur Zeit die Kompetenzaussage „Hirsprung durch Öko“ gehandelt.

Wir danken Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen und wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Audi.


 AUDI AG
 Hirsprung durch Öko
 Horst Paulsen, Verkauf

Gedruckt auf 100% Hanfpapier, Versand durch ökodinkelgefütterte Brieftauben (Anweisung Herr Paulsen)

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats:
 Dr. Carl H. Hahn
 Vorsitzender des Aufsichtsrats:
 Dr. Bernd Pischetsrieder

Vorstand:
 Dr.-Ing. Franz-Josef Paefgen,
 Vorsitzender des Vorstands
 Peter Abele
 Dr. Georg Flandorfer
 Dr. Jochem Heizmann
 Dr. Werner Mischke
 Dr. h.c. Andreas Schleef
 Erich Schmitt

AUDI Aktiengesellschaft
 Sitz der Gesellschaft:
 Ingolstadt
 Eingetragen im
 Handelsregister des
 Amtsgericht Ingolstadt
 unter HR B 1

Bankverbindungen:
 Commerzbank AG, Ingolstadt
 Kto# 191 100 700
 BLZ 721 400 52
 HypoVereinsbank AG, Ingolstadt
 Kto# 440 1549
 BLZ 721 200 78

Handwerker-Feuerwerk im Guinness-Buch

Kaum zu glauben: Das Feuerwerk der Handwerker hat alle Rekorde gebrochen.

Im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit der örtlichen und regionalen Vertreter des Landesverbandes der Handwerker, der Gemeinde Brixen und des Untersuchungsgerichtes wurde dem Organisationskomitee der Brixner Jubiläums-Handwerksausstellung 2001 kürzlich die begehrte Guinness-Urkunde für einen beachtlichen Rekord überreicht.

PERMEISKOLLEN KNAPP BESIEGT

Den rührigen Organisatoren war es nach intensiven Bemühungen gelungen, das von den wenigsten Menschen gesehene Feuerwerk des Jahres 2001 abzufeuern. Bis zum Schluss war das Rennen spannend; schlussendlich ist es aber doch gelungen, den grönländischen Ort Permeiskollen auszustechen.

Dort hatten am 23. August des vergangenen Jahres alle 18 Einwohner in Anwesenheit eines Guinness-Beobachters das anlässlich der 12. Wiederkehr des Gründungsjahres des örtlichen Fax-Verbandes veranstaltete Feuerwerk bewundert.

Doch Brixens Handwerker wollen sich nun nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Im Rahmen der nächsten Hand-



werker-Feierlichkeit soll versucht werden, den Brixner Rekord noch einmal zu unterbieten. „Wir arbeiten daran, das Geknalte zu unterbinden“, erläutert Zludio

Cocchi den kühnen Plan, „wenn dann nichts mehr zu hören ist, rückt das Trauziel von eins bis fünf Zusehern in greifbare Nähe!“



Brixner des Jahres

Nach dem Tennisspielen oder -schauen sollst Du eine rauchen oder den traubenwirt gebrauchen.

(Original-Werbeaussage eines bekannten Brixner Tröpfchenzählers)

Aus ökonomischen Gründen folgende Zweierannonce:



Berüht berüchtigtes Preiswatter-Duo Rolly fand d'Mulin, langvollschlank mit zeitweiliger Indianerbemalung, und Manny Goldhand, kürzere dafür dünnere Erscheinung mit Untergrundspielerfahrung, beide gleichaltriger Kriegsausbruchsjahrgang, **suchen dringlich neue Partner.**

Trinkfeste Zockerladies älteren Semesters werden bevorzugt, weil „mir die jungen nimmer derputzn“. **Vorstellungen in der Goggober Milland ab 12.30 Uhr bis 24 Uhr**, falls wir nicht schon früher vom Haflinger oder Wallach abgeschleppt werden.

Iwentmånätschmänt

Verlosungszeremonie am Domplatz: Ein Mädchen wühlt in den Abschnitten, eine anwesende Besucherin kommentiert: „De kånn jå lesn!“ Um solchen Peinlichkeiten vorzubeugen, raten wir: „Nemmps an Vertreter von die Kauflait, de kennen eh net lesn.“

Nach dieser zweiten, von den betroffenen Losbesitzern nicht unkommentiert gebliebenen Verlosung arbeiten JuKAS und KVV Brixen gemeinsam an einem Weiterbildungsangebot „Iwentmånätschmänt - Wie organisiere ich eine Weihnachtslotterie richtig?“ für Kauflaute und sonstige Interessierte. Der eigentlich für Iwentmånätschmänt zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

Feuerwerke an Weihnachtsmärkten

Die Standbetreiber von Meran, Bruneck und Brixen hatten die zündende Idee, den Besuchern ein Feuerwerk zu bieten. Die hehren Ansinnen scheiterten in allen drei Städten mit unterschiedlichen Begründungen:

- Meran verzichtete aus Solidarität zu den Opfern des 11. September
- Bruneck trauerte um seinen Vizebürgermeister
- Brixen nannte das Kind ungeniert beim Namen: zu wenig „Marie“ in der Kasse.

Frohe Weinacht

Schon lange störte das Weinland Südtirol die himmlische Vorherrschaft beim weihnachtlichen Gruß. Einem findigen Brixner Immobilienmakler über dem Bache ist nun der Durchbruch gelungen. Nach dem erfolgreichen Start des Wein-Nachts-Marktes hat sein Werbebüro den ultimativen „Weihnachtsgruß“ erfunden. Für den besonderen Werbegag wird ihm demnächst im Felsenkeller vom Landesluis hierfür der Goldene Stoppsel überreicht.



AKTUELL??

Nicht mehr ganz aktuell

Sparsamkeit ist nicht die schlechteste der Tiroler Tugenden. Sie hat sicher sehr dazu beigetragen, dass die letzte Letterndruckerei der Christenheit sich nun auch als Universitätsbuchhandlung präsentieren kann. Die Jubi-

läumsfahne an der blätternenden Fassade gerät auch schon in die Jahre. Aus eingangs erwähnter Tugend sollten zur Aktualisierung für die Jahreszahlen Zählwerke angebracht werden.



Hoblschoate des Jahres

*Junges und Ältes, Wärmes und Kältes,
Mit Linsen und Brille, a ohne Promille,
Kotzige Brockn mit oan in die Sockn,
Weiber und Mander mit Hänger und Stander:
Alls weard bedient und guat verdient.
Bin do auf der Stelle: enkre Priska, die Schnelle!*



Offener Brief an die Stadtpolizei

Sehr geehrter Herr Fizekomanndant der Brixner Stadtpolizei. Mir schaint, es sein nicht alle Parksinder gleich. Oder wieso isch es meglich, dass ein Elvaser Gemeinderat hinter seinem Standl den ganzn Tag parkn terff, ohne a Strophe zu zahlen – unt i krieg glei oane, wenn i amal fünf Minuten länger steah? Außerdem tat er sich mit sein protzign Mertschedes leichter mitn Zohn als i mit meiner ältzn Zitronenschleider.

Hochachtungsvoll Pauli

Pizza contra Dessous

Keine Atempause gibt es im ständigen Wettkampf um mehr Verkaufspunkte in der Stadt zwischen den großen Widersachern Pizzaschnitten (Speedypizza) und Schnittspitzen (Underwear). Derzeit liegt die „Underwear“-Branche nur noch ganz knapp vorne und zeigt offensichtlich Ermüdungserscheinungen: Der Kampf um die Pole Position zeitigt notwendige Einsparungen im Materialbereich...

Methan: Gas geben einmal anders

Wie man sich missverstehen kann, wird jetzt in Zusammenhang mit der Brixner Zwangsmethanisierung evident.

Wie bei der täglichen Pressekonferenz der Stadtwerke gestern bekannt gegeben wurde, haben die Bemühungen der Brixner Stadtwerke um die zukünftige Versorgung der Bischofsstadt mit dem laut Befehl der Landesregierung günstigen Energieträger Methangas einen herben Rückschlag erlitten: Die noch vor einiger Zeit engagiert für das Methangas kämpfende Wirtschaft hat zwar ihren Kampf noch nicht aufgegeben, die einzelnen Unternehmen zeigen aber wenig Bereitschaft, die Segnungen des hochgelobten Energieträgers in ihren Unternehmen und Kasernen wirken zu lassen.

CAMPINGGASBUNDELN REICHEN AUS

Der angemeldete Bedarf an Methangas kann dem Vernehmen nach mit Hilfe sogenannter „Campinggasbündeln“ abgedeckt werden.

Laut Angaben der Stadtwerke wird zur Zeit darüber diskutiert, ob der Fahrradservice der Firma „Gas Brothers“ mit der Verteilungsaufgabe beauftragt wird, oder ob der Landesregierung vorgeschlagen werden soll, eine ordentliche Lösung zu finden, die eventuell darin bestehen könnte, die Firma Feracam für die genannten Zwecke anzukaufen.

Bei den Stadtwerken überlegt man in der Zwischenzeit, wie man die mittlerweile verlegten und nun nicht mehr benötigten Rohrleitungen alternativ nutzen könnte.

Der vom Partyservice Vontavon vorgeschlagenen Lösung, die Leitungen für die Beförderung von Gulaschsuppe in das Forum zu nutzen, werden nur wenig Realisierungschancen eingeräumt, da das Problem der Anfahrt und Abstellung von

Servicefahrzeugen beim Forum durch den Ankauf eines Hubschraubers und entsprechender Adaptierungsarbeiten am Dach des „Forum“ gelöst werden konnte.

WARMER LUFT ZUR HEIZUNG DES KRANKENHAUSES?

Auch der Vorschlag, die bei den Gemeinderatssitzungen entstehende warme Luft zu befördern und für die Heizung des Krankenhauses zu nutzen, wurde wieder verworfen, nachdem genauere Messungen ergeben haben, dass zwar viel warme Luft erzeugt wird, die Kontinuität der Lieferungen aber auf Grund wechselnder Tagesordnungen nicht garantiert werden kann.

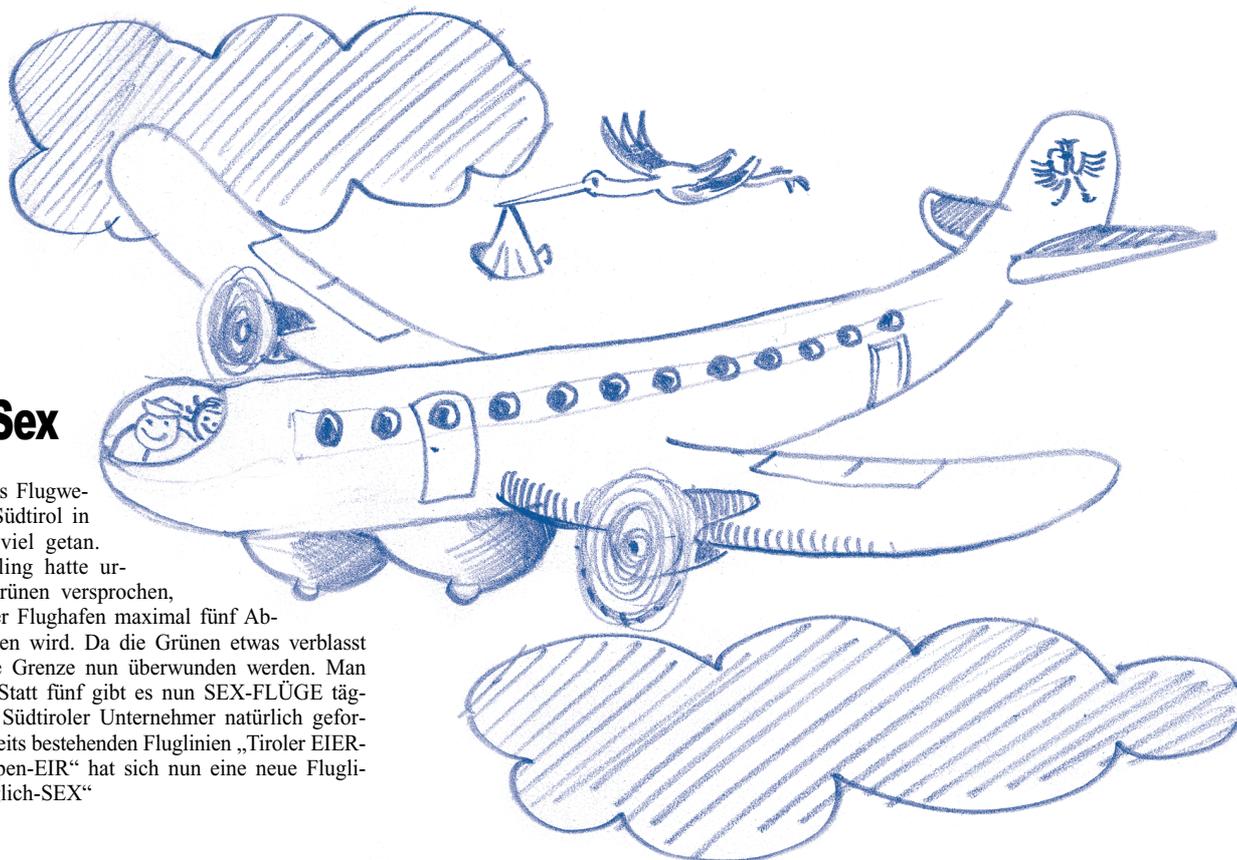
Nach den Gründen für den Meinungsumschwung bei den Wirtschaftsvertretern befragt, räumte ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses ein, dass man sich tatsächlich verschiedentlich mit der

Gemeinde in Verbindung gesetzt und auch mehrere Besprechungen durchgeführt habe. Die Forderung der Wirtschaft nach dem „Gas geben“ sei aber mehr im übertragenen Sinne zu verstehen gewesen. Leider sei es dann zu einem kleinen Missverständnis gekommen. Der Sprecher der Wirtschaft zeigte sich zuversichtlich, dass mit Hilfe der Landesregierung eine Lösung gefunden werden kann. Im schlimmsten Fall habe man halt eine Rohrleitung zu viel, und das sei immer noch besser, als eine zu wenig.

Der auch für Gas geben zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

Täglich Sex

Im Bereich des Flugwesens hat sich in Südtirol in letzter Zeit sehr viel getan. Der Landeshauptling hatte ursprünglich den Grünen versprochen, dass es am Bozner Flughafen maximal fünf Abflüge am Tag geben wird. Da die Grünen etwas verblasst sind, konnte diese Grenze nun überwunden werden. Man höre und staune: Statt fünf gibt es nun SEX-FLÜGE täglich. Da sind die Südtiroler Unternehmer natürlich gefordert. Nach den bereits bestehenden Fluglinien „Tiroler EIERWEISS“ und „Alpen-EIR“ hat sich nun eine neue Fluglinie gebildet: „Täglich-SEX“



Visionen eines Nachtschwärmers

Brixen, bekannt als Ort der Stille und der religiösen Besinnung, durchlebt eine anspruchsvolle Evolution.

Wie im Frühlingserwachen erblüht die Altstadt durch die Eröffnung verschiedener Lokale zu einem Winkel des Vergnügens und des sozialen Zusammenlebens. Von der be rauschten Kindergartenstube bis hin zur Kultstätte der vorgespilten VIP-Gesellschaft: Für jeden Geschmack ist gesorgt.

IST DIE Garderobe OK?

Der Eintritt eines vergnügungshungrigen Partylöwen wird bereits an der Schwelle von mustern den Adleraugen der Qualitätskontrolle unterzogen: Entspricht Garderobe und Haarpracht den ISO-Normen der Stammkundschaft-Jury

zur Gänze? Nur dann ist es möglich, erfolgreich Größsignale an die Gruppe zu senden.

Der Versuch, ein Gruppenmitglied in ein Smalltalk-Gespräch zu verwickeln, ist nicht selten Glückssache. Die dröhnende Hintergrundmusik verhindert oft den kühnen Aufriss. Der Gang zur Theke erfordert Nervenstärke: Mundgeruchnah geht es in hochleistungsverdächtigen gymnastischen Verrenkungen an zusammengespeicherten Nachtgenießern vorbei – immer der Gefahr ausgesetzt, jederlei Getränke über die wertvolle sorgfältig ausgewählte Abendrobe geschüttet zu bekommen.

IMPOSANTE PREISE

Neigt sich dann eine leicht bekleidete Bardame über den verzauberten Stockfisch und flüstert ihm erotisch den imposanten Preis der gewünschten Getränke zu, erhält dieser – dem Höhepunkt nahe – einen empfindlichen Stoß in den Unterleib. Wie geprügelt kehrt der Partyprinz zu seinen Begleitern zurück und nippt still und einsam an seinem Getränk dem Ende des Abends entgegen.

Brixen, ein Traum für jeden Nachtschwärmer, wo Unterhaltung und das Gefühl, in eine große Gemeinschaft integriert zu sein, stets garantiert sind.

TIPPS

Bermuda-Dreieck

Oberflächlich besehen, bietet Brixen am Abend eine flexible Altstadtbeleuchtung, die jedoch niemanden heimleuchtet, weil der noktambule Teil der Bevölkerung (Kollektiv der 14-49-Jährigen) in der Brixner Variante des Bermuda-Dreiecks versickert. Zwischen den einzelnen Stationen besteht wenig Osmose, da die Baisl-Kundschaft stark ortsgebunden sich verhält. Im folgenden ein topographisch räsonierter Vorschlag einer Brixner „Grand tour by night“:

BLUEMOON: Trainingslokal für zünftige Pudelsteher bei Überschreiten der 49 Jahre

STERN-GIANNI: Nach den Proben Glasl-Alternative des MGV

VINUS: Treffpunkt aufgekärter Weinflaschenetiket-

tenleser und Frauenversther
VINISSIMO: Treffpunkt von Weinflaschenetikettenleser-analphabeten und ruhig gestellten Streithansln

HABANA: Vereinslokal junger Vorgestriger (Geburtsdatum und IQ)

TRAUBE: Stelldichein von Yuppies, Puppies, Coxies und Zeitgeistsaftlern

C&C: meditativer Rückzugsraum mit eher eintönigem Cocktailangebot

BELIZE: Kneipenurgestein mit Häusl im Mezzanin

Erweiterte Tour:

TIME-OUT: Kindergarten und Maxvorspann

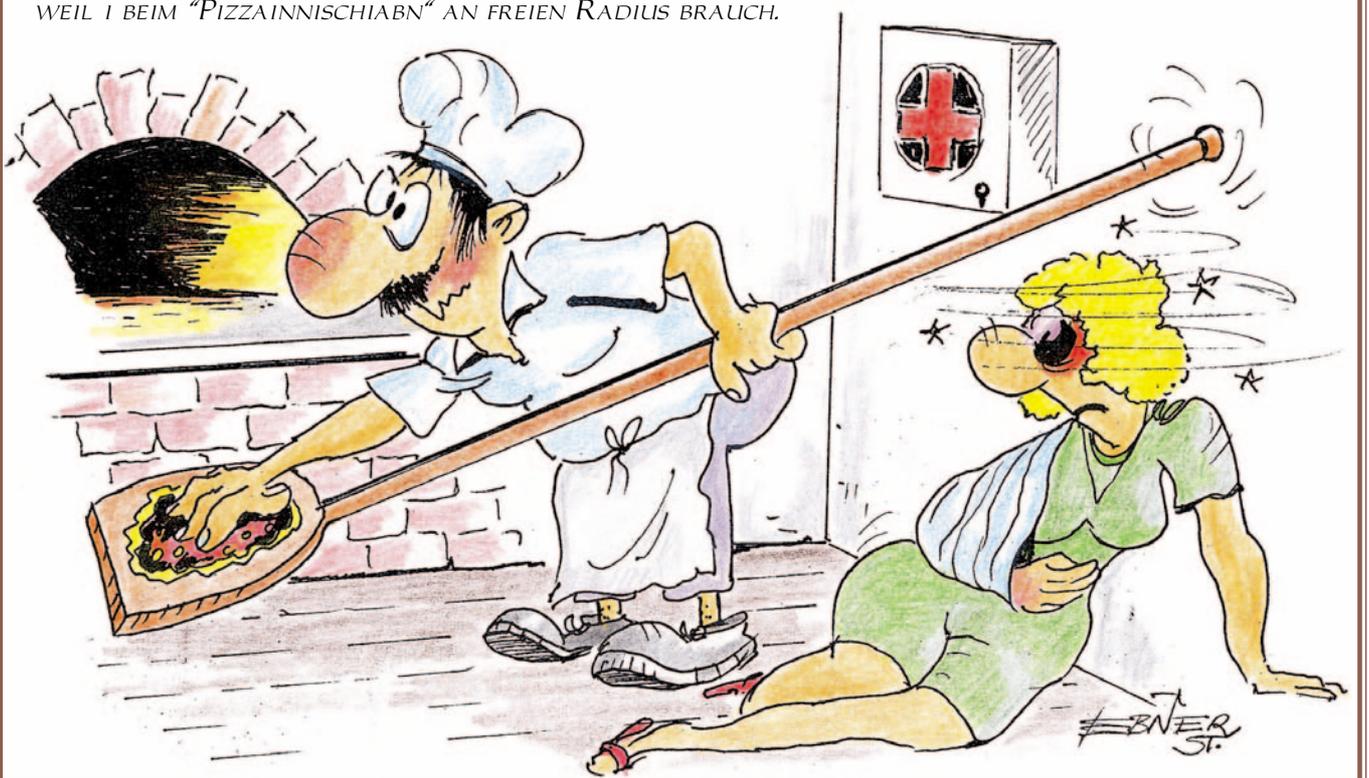
IN'S 12: Vorteilige Parkplatzkneipe mit Melix-Beitteilung

WAAGE: Letzte Tankstelle vor dem Tris

NEU GEGRÜNDETES EINHEIMISCHES PIZZAUNTERNEHMEN IM

“GASSL HINTERN TRAUBNWIRT” SUCHT VERKÄUFERIN

EINZIGE BEDINGUNG: SIE DARF AUF KEINEN FALL GRÖßER ALS “A METTER DREIßIG” SEIN, WEIL I BEIM “PIZZAINNISCHIABN” AN FREIEN RADIUS BRAUCH.



Beim Laubenriesen beobachtet

Akt 1

Gast (sitzt im Garten): „Zwei Macchiati, bitte!“
Riese: „Wegn zwoa Macchiati renn i decht net gänz inni!“

Akt 2

Gast 1: „Macchiato, bitte!“
Gast 2: „Bitte a Spremuta!“
Gast 3: „I mecht a Cola!“
Gast 4: „Apfelsaft!“
Gast 5: „Und mir bringsch a Bier!“
Riese (denkt angestrengt nach): „Ach! Nemmps fünf Bier, sell isch viel gsünder!“

Großes Erstaunen, als der Wirt seine Bemerkung ohne weiteren Kommentar glatt in die Tat umgesetzt hat und mit fünf Bier an den Tisch gekommen ist.

SEL WOLL...

...oder WIA SEL oder vielleicht SEL WELL oder WIE oder WAS?

Zur Abrundung des zukünftigen Angebotes bemüht sich die SEL AG in harten Verhandlungen um die Übernahme der Firma GAS-SER. Zur strategischen Positionierung gegen die Konkurrenz, die bereits ihren Senf in China produziert, würde das Unternehmen nach der Übernahme in

GAS-SEL umbenannt, um die Klausner Würste in den Brixner Chinarestaurants besser zu vermarkten. Auch würde die Kombination Wurst und Gas zu völlig neuen Produkten im Marktsegment der Light-food-Produkte führen, die einen bisher unerreichten Diäteneffekt garantieren: Du kaufst die Wurst, und sie fliegt davon.

Auch die kürzlich erfolgte Übernahme der AGAT bringt beste Synergieeffekte in diese Mischehe: Auch GAS-SEL Am Tisch. Nach Abschluss der Fusion wäre Hard frei für neue Untaten – ob ihn die Bank wohl wieder will? Michl freut sich über die Expansion der SEL nach China, und Luis ist alles Wurscht (oder Speck oder Wie oder Was?).



Vinus und Annelies

**Mächsch mir a Paktl - kriagsch a Glas!
 Sie mächt es Paktl und krieg a Glas!
 Isch bald a Ruah - suscht zoag i di un!
 Es isch koa Ruah, und es koschtet a safftige Sträf.
 Aber an ARTiges Paktl mäschsch mir schun decht wieder, oder???**
 Dein Kantiger Peter



Da Tiefflüge mit motorisierten Luftschiffen über Brixen aus Sicherheitsgründen eingestellt worden sind, suche ich gebrauchten, wenn möglich **gut erhaltenen Drachen** für Luftaufnahmen. Zuschriften erbeten an Carletto De Pozzo, Kennwort „Sakrale Vogelperspektive“.

Richtigstellung

Vehement wehrt sich ein namhafter Vertreter der Konditoreninnung gegen den Vorwurf, eine Sabinerin geraubt zu haben und selbige lautstark „unter zu halten“. Auch legt er Wert auf folgende Richtigstellung: Es heißt nicht „Bubbsche Packstube“, sondern P e B e. Den ersten drei richtigen Lösungszuschriften wird neben einem Milchkafee auch eine Tortenschnitte nach Wahl überreicht – aber bitte mit Sahne.

Brixner Top-Onomastik

IM ZUGE DER REQUALIFIZIERUNG DER GASTRONOMIEBETRIEBE UNTERBREITET DIE HOBLSCHOATN-REDAKTION VORSCHLÄGE ZUR UMBENENNUNG BESTEHENDER BETRIEBSBEZEICHNUNGEN IN GRIFFIGERE:

- Finsterwirt: Zum sanften Mariele
- Fink: Zum Dichterfürsten
- Haller: Zum fröhlichen Baulöwen
- Millander Hof: Hirsch am Weg
- Bruggenwirt: Brottler am Boch
- Pacher: Hos in der Leite
- Bar Milland: Geggo's Corner
- traubenwirt: Zum Tropfenzähler
- Senoner: Paulaner Muskelkater
- Tonon: Brix Vegas
- Cafè Heiss: Er hat sie heiss
- Cafè Hofer: Magerbäcks Diätcafé
- Gartencafé: Glatzenbaisl
- Domcafé: Zum Lästigen Echo Echo Echo
- Cafè am Gries: Begrüßungsstüberl
- Lustige Witwe: Brixner Weinstube
- Bar Frieda: Bar Frieda

Das Land der Fahnen

Sie hängen bei kirchlichen Festen am Kirchturm, von Prozessionen sind sie nicht wegzudenken. Sie zieren Partei- und Vereinssitze, und bei Schützen und Blaskapellen werden sie würdevoll mitgetragen – zwischen hübschen Marketenderinnen.

Sie weisen auf Jubiläen hin, sie zieren unsere Häuser, und sogar bei Weltmeisterschaften hisst man sie mit allen Ehren.

Fahnen werden beim Fußball von Fans und Schiedsrichtern geschwenkt, sie bekunden die Zugehörigkeit zur jeweiligen Mannschaft, Aus und Absaits.

In kaum einem Land wird die Fahnenkultur so

hochgehalten wie im schönen Land Tirol: Auch bei kleinen Anlässen, bei großen sowieso, kommt zu all den schönen und weniger schönen Fahnen sehr häufig die mit hartem Euro erworbene und mit berechtigtem Stolz getragene persönliche Fahne dazu. Sie bekundet wenig, außer die uneingeschränkte Bereitschaft, den ausschenkenden Verein ohne



Rücksicht auf die eigene Gesundheit zu unterstützen und ist aus der alpenländischen Feier- und Fahnenkultur nicht wegzudenken.

STAATSMACHT NERVÖS

Die feindlich gesinnte Staatsmacht, schon bei der restlichen Fahnenpracht nervös, hat sich die Bekämpfung der persönlichen Fahne harmloser Autofahrer auf die eigene Fahne geschrieben – eine der üblichen Repressionsmaßnahmen gegen die arme bedrohte Minderheit in den obersten Alpen. Jetzt erst recht: Prosit Tirol!

INTERREGIO

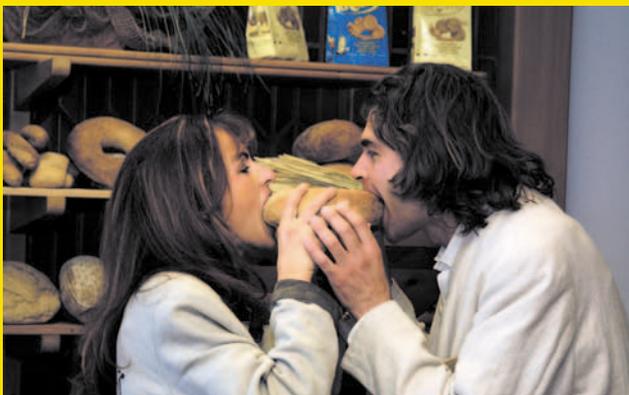
Euregio-nales Kulturmanagement

Interregio macht's möglich: Der Klausner von der Brixner Musik (Name nicht zu verwechseln mit Abstammungsort) wohnt in Kolsass (North T.) und ist Kapellmeister in Nauders (North T.) und Brixen (South T.) und studiert in Trento (Welsh T.) – das ist gelebte Euregio.

Die Klausner (abstammungsortliche Musiker) haben einen Innsbrucker Kapellmeister. Dies allein aber genügt leider nicht, um interregionale Gelder anzufordern. Sie überlegen daher, den Innsbrucker ziehen zu lassen und über EU-Gelder sich einen Tschech subventionieren zu lassen, der in Moskau studiert.

„Stümper!“ sagen die Verantwortlichen des MGV. Ohne Subventionen haben sie sich schon vor 40 Jahren „an Badiot gholt“ und für dreißig Jahre selbst finanziert.

Vorher



Nachher



Der richtige Feng-Shui-Biss
Eine Initiative der Brixner Zahnärzte

Von tamischen Rössern und Tussis

Die Hoblschoatn bringen bisher unveröffentlichte Notizen aus dem Tagebuch eines Umzüglers.

Wie es sich gehört, gab es 2001 einen Historischen Umzug. Es war der selbst proklamierte Höhepunkt des Jubeljahres. Deshalb stritten sich auch „Walsche“, „Daitsche“, Vereine, Organisatoren und zuletzt auch noch die Rösser. Aufstellung war auf der alten Vahrner Straße, kurzweilig unterbrochen wurde die Wartezeit durch Apfeldiebstahl an prangenden Stark-Delicious-Bäumen.

WAREN DIE RÖSSER TAMISCH ODER DIE TAMPERER ZU LAUT?

Irgendwann ging es tatsächlich los: Tamperer und Schwegler zogen mit lustigem Spiel davon. Es lässt sich nicht mehr nachvollziehen, ob die Rösser tamisch oder die Tamperer zu laut gewesen sind. Für Mi-

chael Pacher war der Umzug jedenfalls zu Ende, bevor er richtig begann. Die Organisatoren funkten kreuz und krumm, die Tamperer jedoch hielt niemand mehr im Marsch auf. Der auch für Tamperer und tamische Rösser zuständige Stadtrat Helmut Kerer sagte auf bewährte und wiederholte Weise seinen kompromisslosen und vollen Einsatz bei der Lösung des brennenden Problems zu.

HISTORISCHE LEERE

Am Domplatz vor den Tribünen gab es darob eine historische Leere im Historischen Umzug, die auch nicht von den sonst gestresten Viel- und Schnellsprechern Sepp Rocky und Massimo Lanz gefüllt werden konnte. Nachdem tamische Rösser und gebrochene



Ad multos, Anni

Deichsel entsorgt waren, nahm der Umzug seinen unerbittlichen Fortgang, einer vom Spieler gequetschten Ziehorgel nicht unähnlich. Die geordnete Auflösung des historischen Umzuges beim

eigens dafür eingeweihten Forum geriet jedoch zum südländischen Tohuwabohu. Kostümierte Mütter suchten verlorene Kinder, verlorene kostümierte Männer drückten sich vor kostümierten

Frauen, Fresspakete verloren ihre Fresser und die Forum-Tussi ihre Geduld.

Am Ende waren sich alle einig: Alles in allem war es wirklich ein „Historischer Umzug“.

JUBEL-TRUBEL-HEITERKEIT

Schräge Jubiläen

Im Gefolge der erfolgsumtosten Initiativen des schrägen Jubiläums „1100 Jahre Brixen“ wurde kürzlich eine Jubiläumsverwertungsgesellschaft gegründet. Um das heiße Eisen des Erfolges kunstgerecht zu schmieden, wurde nach heißer, kurzer und verlustreicher Diskussion für das kommende Jubiläum „1111 Jahre Brixen“ ein Katalog zukünftiger Aktivitäten erstellt. Auch andere Jubiläen sind allerdings feierwürdig, wie die Jubiläumsverwertungsgesellschaftsmitglieder nach der zwölften Runde fröhlich feststellten.

3 Jahre Habana

Die steigende Parabel der einzigen Brixner „Cigar-Bar“ könnte den übrig gebliebenen Barbudos aus der Sierra Madre ein willkommenes vergoldetes Exil ermöglichen.

10 Jahre Traubenwirt

Die in die Jahre gekommenen Brixner Yuppies, ohnehin eine gefährdete Tierart (Selbstverstümmelung!), könnten die geleaste Dienstbekleidung (schwarz von der Krawatte bis zur Unterhose) nochmals zur Schau tragen.

11 Jahre Euro

Brixens Devisenschieber benötigen in sicherem Abstand der Euro-Einführung ein Schwarzgeldgrab ohne Innsbrucker Kommissionsverluste.

Für alle zukünftigen Jubiläen könnte man auf jeden Fall den Organisationsstab „901-2001“ recyceln. Eine gewisse Drillingsgefahr im Management ist allerdings gegeben, nachdem das ursprüngliche Jubiläum bereits Kinder- und Zwillingssengen bescherte.

rezept

Als besonderen kulinarischen Höhepunkt des abgelaufenen Jubeljahres und festlich zum Rahmen passend hat die Redaktion der Hoblschoatn nach der ultimativen Mischung für ein gerade in weihnachtlichen Zeiten wenig bekanntes und doch so traditionsreiches Getränk gefahndet. Fündig sind wir am Markt geworden, wo der Vater des Marktes nach altbewährter Rezeptur das Geheimnis des ursprünglichen Glühweingemisches hütet:

Glühwein

ZUTATEN

SEHR VIEL WASSER
5 EL TROCKENGEMISCH (ROT ODER WEISS)
1 TRÖPFCHEN WEINGEIST
1 PRISE ZUCKER
1 BEUTEL GLÜHFIX (MEHRMALS VERWENDBAR)

ZUBEREITUNG

Man nehme das sehr viele Wasser und schütte die fünf Löffel Trockengemisch hinein. Dabei ist zu beachten, dass man für „roten“ Glühwein „rotes“ Trockengemisch verwenden soll, für „weißen“ Glühwein hingegen „weißes“. Für italienischsprachige Kunden kann man die Gemische auch mischen. Danach fügt man unter ständigem Rühren einen Tropfen Weingeist bei und ergänze die Suppe mit einer Prise Zucker. Dann wird für 15,58 Eurosekunden ein Beutel Glühfix ins Gemisch gehängt. Den Beutel kann man danach wieder entnehmen und zum Trocknen aufhängen, damit er bei der nächsten Gelegenheit wieder verwendet werden kann.

Nach Angaben des Meisters zeigt das Gebräu am besten Wirkung, wenn das Wasser aus der Milander Gegend zu aufgewühlten Regenzeiten in Tonnen aufgefangen worden ist.

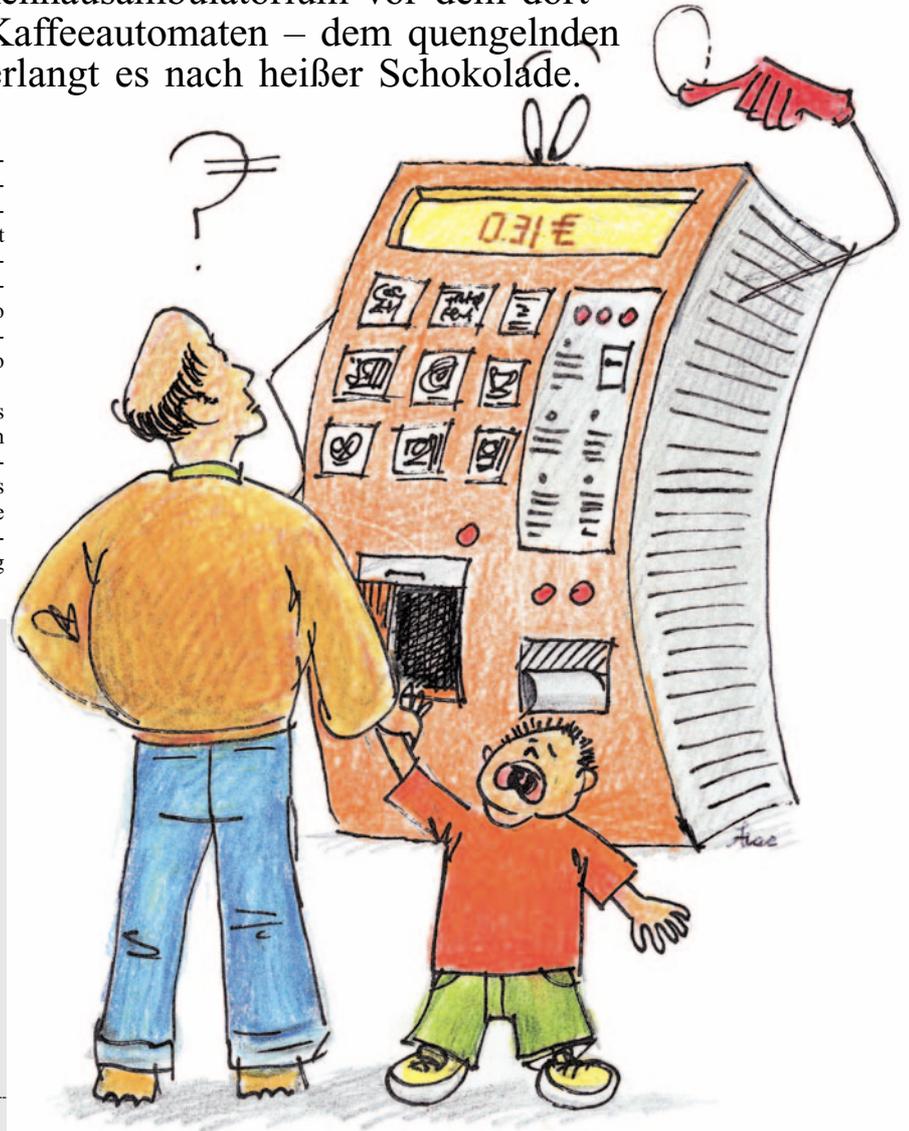
Prosit Neujahr!

Höhere Mathematik

Stellen Sie sich doch vor Ihrem geistigen Auge die folgende Szene bildhaft vor: Sie stehen nach etwa achtstündiger – also unüblich kurzer – Wartezeit in einem Brixner Krankenhausambulatorium vor dem dort vorhandenen Kaffeeautomaten – dem quengelnden Nachwuchs verlangt es nach heißer Schokolade.

Stellen sie sich nun weiter vor, dass an der Maschine, die übrigens fristgerecht auf Euro umgestellt wurde, ein schönes Schildchen prangt mit dem fordernden Hinweis: 0,31 Euro – abrunden wäre zuviel verlangt, und aufrunden – also pfui!

Sie gehören allerdings nicht zu den progressiven Zeitgenossen – der Sprössling hat inzwischen vollends die Geduld verloren, die Schreie aus dem Behandlungsraum nach Entfernung



Medicus Comicus

Vor wenigen Tagen ist in Sarns ein Ausbildungslehrgang zum Medicus Comicus zu Ende gegangen. Die Verwaltung des Sanitätsbetriebs Brixen teilt dazu mit, dass es derzeit im Brixner Krankenhaus keinen Bedarf an den Absolventen des Kurses gibt, da dort schon genügend komische Ärzte sind.

Fruchtbare Frauen besser?

Nachhaltig sollten sie sein, die Auswirkungen des Jubeljahres in Brixen. Ein hehres Ansinnen der ehrgeizigen Vereinsspitze – und Manager und Managerin von Prihsna 901-2001 haben es Ernst genommen: Sie werden ein Leben lang an dieses Jahr zurückdenken. Er oan Mäl, und Sie zwoa Mäl. Frauen sind nun mal besser.

des Störenfrieds geben eindeutige Hinweise zu dessen umgehender Wiederauffindung – und haben daher noch nicht auf Euro umgestellt.

Auch hat der Hinweis, dass von dem Automaten kein Restgeld zu erwarten sei (sic!), ihre Kombinationsgabe auf eine harte Probe gestellt. Sie haben nun also mehrere Möglichkeiten, von denen aber nicht jede zum gewünschten Heißgetränk führt:

- a) $200 + 200 + 200 \text{ Lire} = 0,30 \text{ Euro}$ – Ergebnis: Scheiße!
 b) $500 + 50 + 50 \text{ Lire} = 0,32$

Euro – passt, Rest futsch
 c) $500 + 100 \text{ Lire} = 0,31 \text{ Euro}$ – Na endlich, passt genau

Zwischen Beschiss und Rest ist die Gratwanderung also äußerst schmal. Ebenso jene zwischen Normalität und Psychiatrie, dem Sohnmann ist inzwischen nämlich die Lust auf Kakao nachdrücklich vergangen.

PS: Die günstigste Variante ist allerdings jene mit Münzen zu 50 Lire: 11 davon – 550 Lire anstatt 600 – reichen nämlich locker für 0,33 Euro. Rest erhält man allerdings auch in diesem Fall nicht.

WAHR - UNWAHR

WAHR ist, dass das Ökonomat im Krankenhaus Adventkränze laut EU-Sicherheitsrichtlinien mit unbrennbaren Kerzen angekauft hat, die alle Jahre wieder verwendet werden können.

NICHT BESTÄTIGT ist das Gerücht, dass eine Krankenschwester nach dem 100. Versuch, die Kerzen zu entzünden, in die Psychiatrie eingeliefert werden musste.

Horoskop MGV 2002

Widder 21.03.-20.04. Renato C., 22.03.

Die Pfeile Amors fliegen von allen Seiten auf Sie zu und beschern Ihnen aufregende Stunden. Beruflich treten Sie allerdings auf der Stelle.

Stier 21.04.-20.05. Kurt Tsch., 29.04.

Am Himmel funkeln die Karrieresterne. In diesem Jahr wird es Ihnen gelingen, einige wichtige Projekte zu starten. So langsam kommt auch die Beziehungskiste wieder in Schwung.

Zwillinge 21.05.-21.06. Heini D., 30.05.

Wie man in den Wald hineinsingt, halt es wider. In Ihrem Job sollten Sie nicht zu viel erwarten. Finanziell können Sie sich etwas einbremsen, es ist in den nächsten Monaten kein großer Geldsegen zu erwarten.

Krebs 22.06.-22.07. Luis L., 05.07.

Mars macht seine positiven Einflüsse geltend und steigert Ihre Leistungsfähigkeit in Beruf und Familie. Deshalb sollten Sie Ihren Körper auf Vordermann bringen.

Löwe 23.07.-23.08. Wolfi Dir. P., 23.08.

Sie werden zu Beginn dieses Jahres keine finanziellen Probleme haben. Berufsstress muss nicht sein! Teilen Sie sich den Tag gut ein, und es wird nicht so weit kommen.

Jungfrau 24.08.-22.09. Kle, 11.09.

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht! Sprechen Sie sich mit dem Partner aus. Beruflich besteht die Gefahr, dass Sie sich zu sehr verzetteln.

Waage 23.09.-23.10. Benno T., 17.10.

Amor hat Sie im Griff, vor allem beschert er Ihnen geistiges und seelisches Verständnis zum Partner. Mit etwas Engagement sind Ihnen die beruflichen Sterne gewogen.

Skorpion 24.10.-22.11. Martin O., 08.11.

Gönnen Sie Ihrem Körper genügend Ruhe! Nicht in der Ekstase, sondern im gemeinsamen Wohlbefinden finden Sie Ihre Erfüllung.

Schütze 23.11.-22.12. Herbert CD, 14.12.

Sie fühlen sich manchmal vernachlässigt, aber von nichts kommt nichts. Sie müssen sich schon ganz nett ins Zeug legen, wenn Sie die Früchte Ihrer Arbeit ernten wollen.

Steinbock 23.12.-20.01. Alfi Obm., 17.01.

Sie haben weder Glück im Spiel noch in der Liebe. Wenn Sie also zu etwas kommen wollen, dann müssen Sie sich schon selbst anstrengen. Mars wird Ihnen mit einem Energieschub helfen.

Wassermann 21.01.-19.02. Leo D., 16.02.

Beruflich sollen Sie nicht übertreiben. Gönnen Sie sich einen Wellness-Urlaub, dann geht wie nach einem Sommergewitter am Liebeshimmel wieder die Sonne auf.

Fische 20.02.-20.03. Erno D., 04.03.

Im Berufsleben müssen einige Entscheidungen getroffen werden, die nach gesunden Überlegungen nicht vorschnell sein sollten. Setzen Sie nicht allzu hohe Erwartungen in die Liebe. Enttäuschungen schmerzen.

Brixner Faschnacht Biennale	Koseform Dom-Gasse	Tonbezeichnung	Futteral	Sexualbefriedigungsladele	Abkürzung für rechts	weibl. Dämonen	R. Hochgruber möchte werden	Stern im Bild Pegasus	Marsch ohne M komp. von Orglotto															
kurz für in dem	Ureinw. Japans	Zeitmesser	veraltet Tannenwaldchen	frz. Astronom	amer. Nachrichtendienst	gegen	ital. plural Artikel	Kfz-Z. Stuttgart	Kfz-Z. Regensburg															
deut. Kartenspiel	Ring d. Saturn	Kap auf Rücken	asiat. Stadt	Gauner-gehilfe	Kfz-Z. v. Mainz/Spessart	lat. Weg	mache	Küstengebiet in Indien	Kfz-Z. Stuttgart Frauenname															
Kfz-Z. Geinhäuser	Kadaver	frz. Historiker	Kap auf Rücken	asiat. Stadt	Verkehrsmittel	itali. die Funfte	Gemeinschaft	Kfz-Z. v. Kempton/Allgäu	Brixner Künstler mit Polis Royce															
Viehseuche	Abk. für Schwefel	Gedränge	Kfz-Z. Österreich	Kfz-Z. Eesen	Köner	Abk. Bor	Schloß a. d. Lore	Abk. f. Kreis	griech. selbst															
Blume, Gartenblume	Brixner Polizei Obergranter	Schnellverkehrsmittel	Abk. Tonne	Musiknote	deutscher Sänger	10	Halbton über A	röm. Zahlzeichen	chem. Z. f. Iridium	englisch Auto	Stuhlgang Sepp													
Abort	Fauttier	Ma wie bittet	Ostgotenkönig	7	Facharzt für Brunzer	französische Artikel	15	Abk. für Abhandlung	3	ital. Radio & TV Kammer-ton	Abk. Rolis Royce	chem. Z. f. Kupfer												
franz. ital. und auch schweiz. Baby	Schafhirt seiner Krippen	chines. Politiker +	Südtiroler Pendant "Der Spiegel"	der Luis abgekürzt	Abk. Sau-erstoff	12	Kfz-Z. Trier	das hohe ... Bühnenschau	Tonbezeichnung	8	Mann u. Frau gleichzeitig	poet. Geruch	Abk. Ohio (USA)											
Gerücht	Abk. Natrium	Alpenpaß	Geliebte d. Zeus	8	Abk. Gadolinium	norweg. Poet	Stadt im Ural	ital. Artikel	Rundfunkbereich	4	Blumengefaß	chem. Z. f. Radon	9	5										
Vorname vom Laubentriebe	längster MGV Gigolo	Lehre vom Licht	Abk. für: Einsteinium	Filmregisseur	Abk. für: unseres Erachtens	Ex Kfz-K. Tiroi	Kapitalgesellschaft	chem. Z. f. Osmium	Abk. für Kalorie	Abk. ein Esel	11	Eismandi	Ma. ich	Kfz-Z. Zeichen Zwickau										
Stadt i. Bulgarien	Ort westlich v. Oldenburg	italienisch Militärstreife	Uik	Nebenfluß d. Werra	2	altes frz. Längemaß	deutscher Sender	Winkel-funktion (Kurzwort)	Elektrische Brixnerin	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel - und gewinnen Sie drei uuunglaublich saagenhafte Preise:
 1. Preis sind zwei Freikarten für das Stadtlertächen 2003; 2. Preis ist ein Gratis-Abonnement für die nächsten 5 Hoblschoatn; 3. Preis sind 2 Gratis-Eintrittskarten zum MGV-Muttertagskonzert 2002 im Forum. Die Postkarten mit dem richtigen Lösungswort bitte an folgende Adresse schicken: Männergesangverein 1862 Brixen, Altenmarktgasse 1, 39042 Brixen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Seriöse Kauffrau legt Wert auf folgende Kundmachung:
 Achtung! Mein Geschäft in Stufels ist KEIN KONFEKTIONSGESCHÄFT! Selbiges wird genutzt als Raum, wo Caritasklamotten gelüftet werden.

Dank

Der Weger druckt net lei die „Schoatn“. Na, er verkaaft enk aa de broatn, dickn, schwaarn Schwärtn mit de Deckl, mit de härtn, meischtns Wörterbuach genännt.

Damit, wenn Eppas unbekannt Oma, Opa, Frau und Männ in den Wälzer suachn känn bevor man jemand frogn geat, weil man die „Schoate“ net versteat.

Semm drin stian nämlich viele Gschichtn, a poor lei gschriebm, a poor gedichten. Und net älm isch's leicht verständlich wenn noch drei, vier Stund' – schlussendlich – oaner moant, dass sein Erguss isch der Weisheit leschter Schluss! Já, die Doktr gänz in bsundern tian ins oftmáls tamisch wundern, weil se, wia's hält öfter geat, schreibm, wás decht koan Mensch versteat!

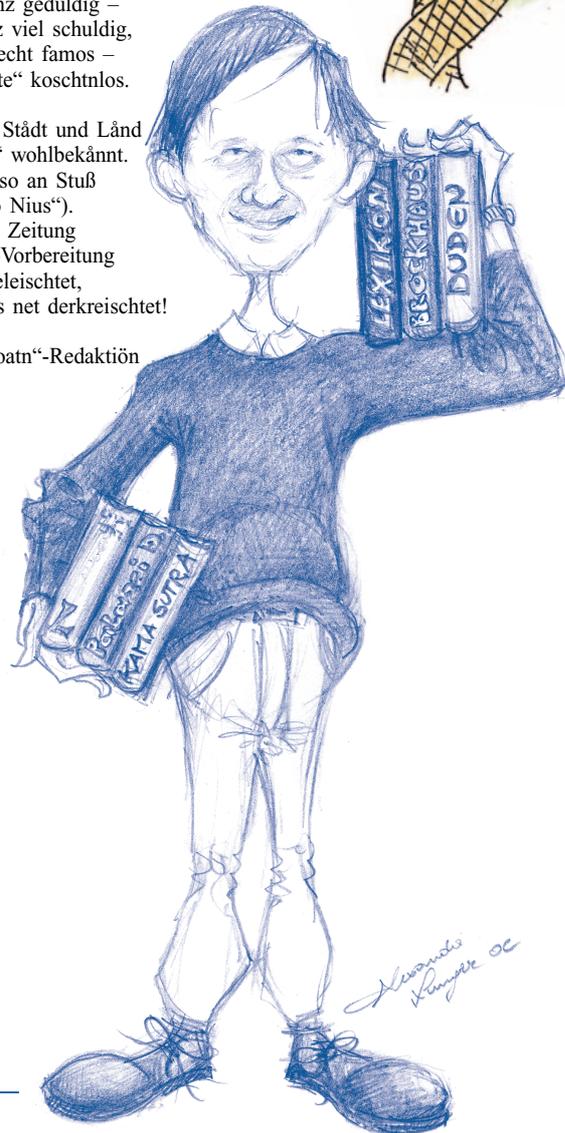
Doch, wás solls, nách lánge Wiatn, Schreibm, Ratschn und a Brüatn hob 's a „Schoatn“ in die Händ wia sie seit 10 Jáhr koaner kennt.

De gánzn stánkerischn Knábn, de die „Schoate“ gschriebm hábn – náchteweis und gánz geduldig – sein dem Weger gánz viel schuldig, weil – und sell isch echt famos – er druckt die „Schoate“ koschnlos.

An jeden Mensch in Stádt und Lánd isch aa der „Brixner“ wohlbekannt. (weil er schreibt net so an Stuß wia dös Blátt „Isarco Nius“). Aa die Leit von dera Zeitung hobm zur „Schoatn“-Vorbereitung gánz gewáltig viel geleischtet, weil sischt hátt mir 's net derkreischtet!

Drum ságg die „Schoatn“-Redaktiön In boade herzlich

Dankeschön!



BRIXNER KURIOSITÄTEN

Die Preisfrage

Warum beschäftigt der BriXner fast ausschließlich nur feminine Schreiberlinge mit emanzipatorischen Ambitionen? Emanzen sind nüchterner, kontakt- sowie kommuni-

kationsfreudiger und vor allem frommer als Machos. Vor Redaktionsbeginn beten sie immer: „Willy, dein Willy geschehe...“ – und danach wickeln sie ihn um den Finger.



Danke für die Gastfreundschaft

Zum Schoatnhobl braucht man Ruah, guat z'Essn und an Wein dazua. Dös olles, denk i, krieg man woll semm ober Gufidaun ban Gnoll. I moan, mir hobm es guat getroffn: s'Goschthaus wor zua, die Herz n offn. Danke Margit & Papa, wir alle waren gerne da und mit Dank schleicht sich davon – die Hoblschoatnredaktion

